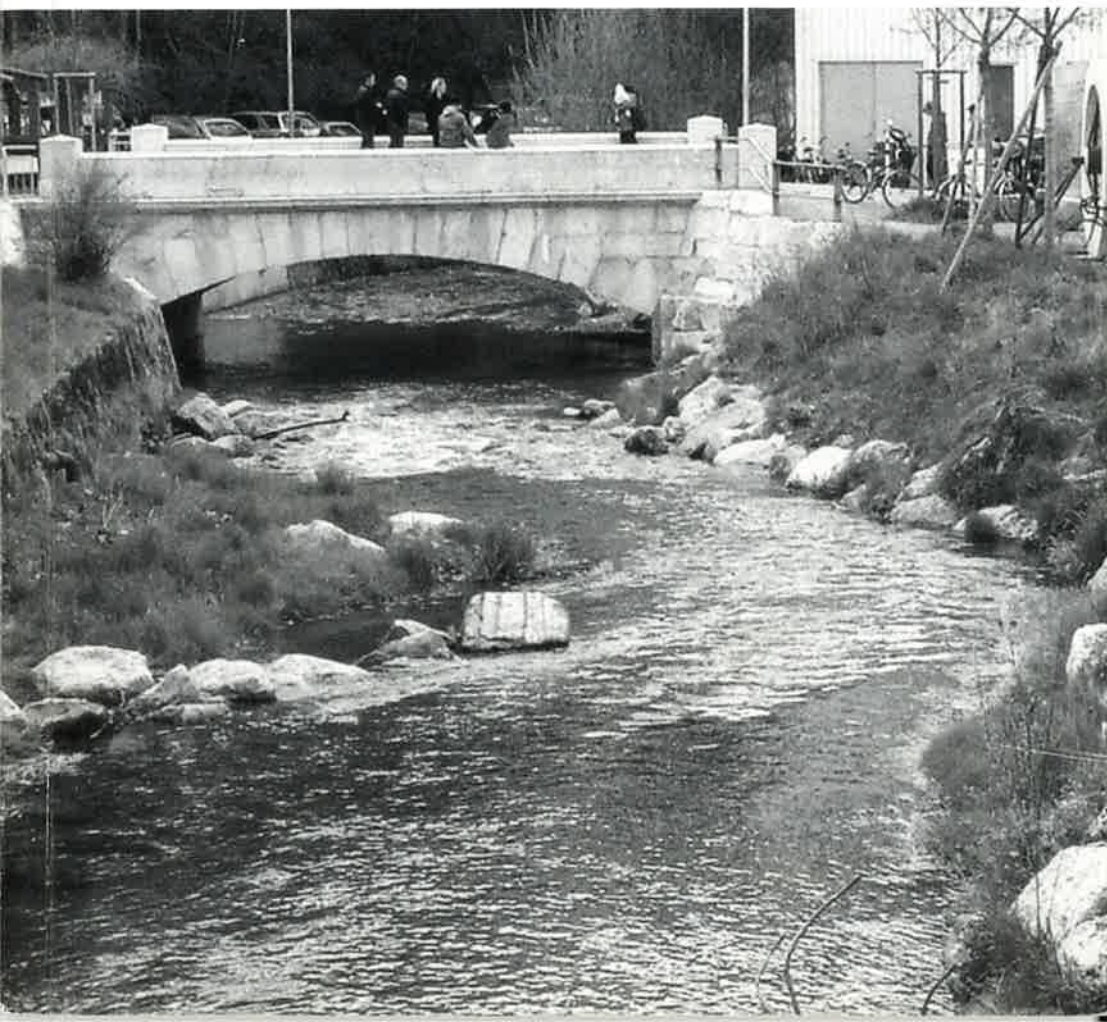


---

# LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 2005

---

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK



---

# LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 2005

---

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK

Band 30

---

Herausgeber: Kulturkollegium Lyss  
Redaktion: Max Gribi, Lyss  
Gestaltung und Druck: Schwab Druck AG, Lyss

# Vorwort

Max Gribi

Konfuzius, der grosse chinesische Philosoph (551 bis 479 v. Chr.), sagte einstmal: «Erzähle mir die Vergangenheit und ich werde die Zukunft erkennen». An diesen Satz erinnerte ich mich, als ich an der hier vorliegenden 30. Ausgabe der «Lysser Neujaarsblätter» (LNB) arbeitete. Zwar waren mir die Worte des weisen Chinesen in den frühen Siebzigerjahren, als es um die Geburt unserer heimatkundlichen Publikation ging, nicht bekannt. Im Laufe der letzten 30 Jahre hingegen erahnte ich immer deutlicher, dass ihre Bedeutung seit 1976 eigentlich als Leitsatz unserer Schriftenreihe hätte stehen können.

30 Jahre «Lysser Neujaarsblätter»: Niemand vermochte voraus zu sehen, dass die damals geborene Idee einer jährlich erscheinenden Dorfschrift jemals dieses Alter erreichen würde. Allzu neuartig war das Unterfangen für die Ortschaft Lyss, die sich seit Menschengedenken keineswegs eines besonders ausgeprägten geschichtlichen Bewusstseins zu rühmen vermochte. Abgesehen von einer schmalen Broschüre, in der unter anderem über Lyss etwas zu vernehmen war, verfügte unser Dorf über keine lokalhistorische Schrift. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erschien erstmals ein derartiges Werk, verfasst vom hochverdienten Lokalhistoriker Dr. Ernst Oppliger – einem Lysser Sekundarlehrer, der 1936 zu den Gründungsmitgliedern des Kunstkollegiums, der Vorgängerorganisation des heutigen Kulturkollegiums – gehört hatte.

Mit der Schaffung der «Lysser Neujaarsblätter» ab Mitte der Siebzigerjahre und mit verschiedenen weiteren Publikationen – ein entsprechender Beitrag ist in der vorliegenden Ausgabe zu finden – versuchten mehrere Autoren über Jahre und Jahrzehnte hinweg, das Defizit bezüglich heimatkundlicher Literatur zu vermindern und die jüngere geschichtliche Entwicklung von Lyss aufzuzeigen. Möge dieses Wirken im Interesse unserer «Dorfstadt» auch zukünftig so bleiben oder gar noch wachsen – ganz im Sinne von Konfuzius.

# Rund um das Lysser Wappen

Max Gribi

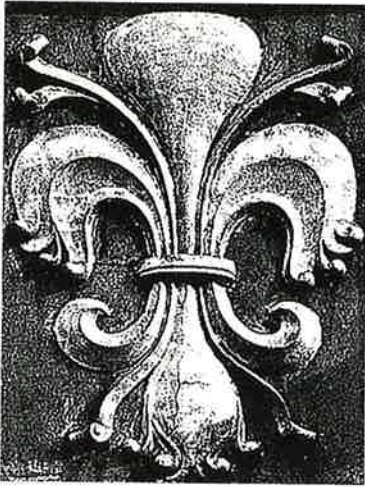
Wappenkundige (Heraldiker) beschreiben das Gemeindewappen von Lyss mit den Worten: «In Blau auf einem grünen Dreieck eine silberne Lilie mit goldener Spange». Anzutreffen ist das (grafisch vereinfachte) Wappen etwa auf dem Briefpapier der Gemeinde, in offiziellen Publikationen des Amtsanzeigers, auf fast jeder Vereinsfahne, in Firmensigneten (Logos) und selbst auf einer SBB-Lokomotive.



*Weisse Lilien von  
einem heutigen Acker*

## **Wappen offenbar aus dem 18. Jahrhundert**

Schon um das Jahr 1780, das weiss das vom bernischen Staatsarchiv 1981 herausgegebene «Wappenbuch des Kantons Bern» zu berichten, soll das Lilienwappen in Lyss gebräuchlich gewesen sein. Aus dem Jahr 1891, als die beiden aus den Jahren 1611 und 1679 stammenden Glocken der alten Kirche anlässlich des überdimensionierten Kirchturmneubaus durch vier neue Glocken ersetzt wurden, stammt die Nachricht, wonach eine Kirchenglocke das Lysser Wappen trug. 1907 sodann – wahrscheinlich für die Herstellung einer Vereinsfahne – wurde die Wappenbeschreibung mit den Worten «Weisse Lilie mit goldener Spange auf drei Bergen und blauem Schild» festgelegt.



*Aus Stein gehauenes  
Wappen der Stadt Florenz*

### **Einstmals wie das Wappen von Florenz...**

Trotz dieser eindeutigen Blasonierung (Wappenbeschreibung) stellte man das Wappen in späteren Jahren oft ohne Dreiberg dar, so dass es mit den Wappen der Gemeinden Zäziwil oder Epauvillers zu verwechseln war. Umgekehrt fügte man der Lilie, beispielsweise auf offiziellem Papier der bis Ende 1973 selbständigen Schulgemeinde Lyss, noch zwei Staubfäden bei; damit stimmte das Wappen ungewollt mit dem noch heute gebräuchlichen Wappen der Stadt Florenz überein. Die Gemeinde Lyss wurde deshalb von den kantonalen Behörden mehrmals angehalten, im Gemeindegewapp durchwegs den Dreiberg zu verwenden.

### **Kunstkollegiums-Präsident leitete Wappenkommission**

Am 30. Mai 1944 nahm der Gemeinderat davon Kenntnis, dass die Wappenkommission des Kantons Bern eine allgemeine Bereinigung der Gemeindegewappen durchführe. Zur endgültigen Festlegung des Lysser Gemeindegewappens setzte der Rat auf Vorschlag von Gemeindegewappenschreiber Marti eine «Wappenkommission» ein. Unter dem Vorsitz des Arztes Dr. Fritz König, damals Präsident des 1936 gegründeten «Kunstkollegiums», erörterten die sich «in der Gemeinde befindenden Heraldiker», nämlich Sekundarlehrer Dr. Ernst Oppliger, Bildhauer Arnold von Arx, Graphiker Willi Simmler und Architekt Hans Abplanalp, die Wappengestaltung.



*Geschäftsbeschriftung in Frankreich (Tours)*

### «Fleur de lys» im Hinterkopf

Am 28. Oktober 1944 unterbreitete die Kommission dem Gemeinderat den Vorschlag, das bisherige Wappen beizubehalten, aber «alle Varianten ohne Dreieck oder mit hinzugefügten Staubgefäßen in Zukunft als unrichtig abzulehnen». In seinem 1948 von der Gemeinde Lyss veröffentlichten Buch «Lyss – seine Geschichte» erwähnt Dr. Ernst Oppliger, dass «Pfarrer Gerster in Kappelen», ein bekannter Freizeithaldiker, als Grundlage des Lysser Wappens den französischen Begriff «fleur de lys» (Lilie) verwendete.

Aus dem Gleichklang von «Lyss» und «lys» müsste Gerster demnach zum Motiv des Lysser Wappens gekommen sein – wohl in Unkenntnis der Tatsache, dass der Ortsname Lyss vom keltischen «lessa» (Stall, kleine Hütte) abzuleiten ist. Diese Deutung erscheint umso einleuchtender, als «die nach wie vor bäuerliche Bevölkerung mehrheitlich in Einzelgehöften wohnte, die vermutlich im Schutz- und Abhängigkeitsbereich eigentlicher <Hauptlings- und Fürstensitze> wohnten» (Hans Georg Bandi).

### Wappenschöpfer war der Pfarrer des Nachbardorfs Kappelen

Pfarrer Karl Ludwig Gerster (1846–1923), der in den Jahren 1886–1922 im Nachbardorf Kappelen wirkte, ist nach Oppliger als Schöpfer des Lysser Wappens zu betrachten. Ganz abwegig ist diese Annahme nicht, denn Pfarrer Gerster pflegte mit Lyss offenbar gute Beziehungen. So ist beispielsweise im Protokoll der Lysser Schulbehörde vom 6. Mai 1899 zu lesen: «Dem

Herrn Gerster, Glasmaler, Sohn des Herr Pfarrer Gerster in Kappelen, welcher sich hier etablieren will, wird bewilligt, diesen Sommer eine Kiste mit köstlichen Glasscheiben im Schulhauskeller (Kohlenraum) aufzubewahren. Das Lokal ist abzuschliessen und ihm dazu der Schlüssel zu übergeben. Diese Bewilligung währt bis im Herbst, und es wird jede Verantwortung bezüglich der Sicherheit dieser Scheiben abgelehnt.»

### **Aus Gersters Biographie**

Karl Ludwig Gerster, Angehöriger eines seit 1550 in Twann nachweisbaren Bürgergeschlechts, wurde am 10. November 1846 in Gadmen im Oberhasli als ältester Sohn des Dorfpfarrers geboren, wo er auch seine ersten Lebensjahre verbrachte. In Eriswil, dem späteren Wirkungsort seines Vaters, besuchte er die Volksschule und trat dann an die Kantonsschule (Gymnasium) in Bern über. In der Bundesstadt absolvierte er anschliessend auch sein Theologiestudium. Nach seiner Konsekration als bernischer Geistlicher im Jahre 1873 war Karl Ludwig Gerster vorerst als Pfarrverweser und Vikar in Rüeggisberg und Kirchlindach tätig. 1875 wählte ihn die Kirchgemeinde Ferenbalm zum Nachfolger seines verstorbenen Oheims.

Ab 1880 war er anschliessend Pfarrer in Siselen, bis er 1886 nach Kappelen übersiedelte, wo er während 36 Jahren wirkte. 1923 verstarb Karl Ludwig Gerster in Diemerswil, wo der Nimmermüde seinen kurzen Lebensabend verbracht hatte. Beizufügen ist, dass Pfarrer Max Billeter, der in den Jahren 1888–1925 in Lyss wirkte, die Abdankungsansprache hielt, als Pfarrer Karl Ludwig Gerster, an dessen vielfältiges Schaffen eine Gedenktafel an der Kirche Kappelen erinnert, 1923 in unserem Nachbardorf beigesetzt wurde.

### **Kanzel und Kirchentüre mit pfarrherrlichen Intarsien**

Schon während seiner Tätigkeit in Ferenbalm begannen sich die vielseitigen Interessen Gersters abzuzeichnen. Sein Onkel führte ihn fachkundig ins Schreinerhandwerk ein. Ausgeprägtes handwerkliches Geschick und Kunstverstand brachten es mit sich, dass der pfarrherrliche Freizeitschreiner bald mit Eifer Truhen, Schränke, Tische und Wandverkleidungen restaurierte und dabei immer mehr Gefallen an Intarsien fand, von deren Zeichnungen er sich im Laufe der Jahre eine umfangreiche Mustersammlung anlegte. Glanzstück seiner Kunstfertigkeit war ein Tisch, geschmückt mit den Wappen der Eidgenossenschaft und der 22 Kantone, den die ehemaligen Heidelberger Studenten der Schweiz der Universität Heidelberg



*Die von Pfarrer Gerster  
geschnitzte Kappeler Kanzel*

1886 zum Jubiläum ihres 500. Geburtstags schenkten.

In Kappelen wiederum zeugen noch heute die kunstvoll mit Intarsien geschmückte Kanzel, das Südportal der Kirche und eine Türe im Pfarrhaus vom künstlerisch-handwerklichen Können Pfarrer Gersters.

### **... nebst zahlreichem Sammelgut**

Eine Waffensammlung mit Spiesen, Hellebarden und Lanzen, eine Sammlung von seltenem Langnauer und Simmentaler Geschirr (heute im Historischen Museum in Neuenburg untergebracht), eine Plakatsammlung, das unvollendet gebliebene Manuskript über die bernischen Kirchen, die er zusammen mit seiner Familie besuchte, ausmass, zeichnete und bezüglich Kanzel, Abendmahlstein, Glocken und

Scheiben inventarisierte, eine selbst angefertigte Abguss-Sammlung von Glockenheiligen und -wappen (darunter der Abguss der heiligen Peter und Paul von einer Glocke in Täuffelen), eine Sammlung von selbstgebundenen Büchern und die Gründung der Dorfbibliothek Kappelen – dies alles mag die vielseitigen Interessen des unermüdlich tätigen und forschenden Pfarrherrn aufzeigen.

### **... und international bekannter Ex-Libris-Forschung**

Zu landesweiter, sogar internationaler Bekanntheit allerdings kam Pfarrer Gerster durch seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Bibliothekszeichen (Ex libris). Angeregt durch den damaligen Direktor des Historischen Museums Neuenburg, Prof. Dr. Alfred Godet, widmete sich Gerster seit 1893 diesem ihm vorher unbekanntem Kunstzweig mit bewundernswerter Hingebung. In Bibliotheken und Privathäusern, in allen schweizerischen und in einigen ausländischen Klöstern, in Museen, bei Freunden und Sammlern trug er unermüdlich Bibliothekszeichen zusammen, studierte

deren Zeichner und Stecher und befasste sich mit Entwicklung, Gattungen und Verbreitung der Ex-libris-Kunst. Schon nach fünf Jahren waren seine Kenntnisse und seine Sammlung von Bibliothekszeichen so umfangreich, dass er es «wagen durfte, als erster Bearbeiter dieses Kunstzweiges in der Schweiz» (Prof. Dr. H. Türler) sein grundlegendes Werk «Die schweizerischen Bibliothekszeichen (Ex libris)» herauszugeben, in dem er nicht weniger als 2686 derartige Zeichen aufführte.

In den «Schweizerischen Blättern für Ex-libris-Sammler» veröffentlichte Pfar-fer Gerster um die vorletzte Jahrhundert-wende ferner zahlreiche weitere Arbeiten.

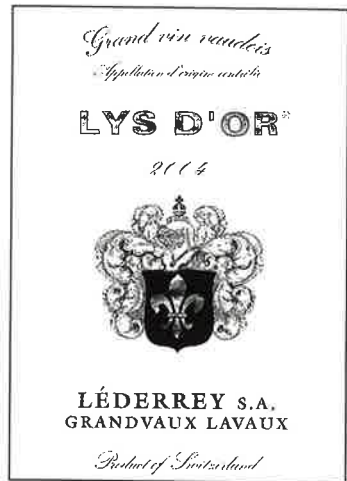
In der Zeitschrift der «Archives héraldiques Suisses» erschienen zudem mehrere Beiträge aus seiner Feder, die sein zeitlebens vorhandenes, durch die Ex-libris-Forschungen und die Glockenabgüsse verstärktes Interesse an der Heraldik (Wappenkunde) unterstrichen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang etwa die Arbeiten «Ein Wappenbuch des Kantons Uri» oder «Ein Nürnberger Wappenblatt».

### Schon die alten Ägypter...

Die Lilie – eine «gemeine» Figur der Heraldik wie Sonne, Mond, sechs-strahliger Stern, dreitürmige Burg, Dreiberg, Feuerstrahl, Rose, Löwe, Hirsch oder Fisch – gehört zu den am häufigsten verwendeten Wappenmo-tiven. Als dekoratives Element findet man sie schon im frühen Mittelalter, beispielsweise auf Bildern der Kreuzzüge. Ihre Verwendung reicht bis auf das alte Ägypten zurück, wo sie als Schmuck der Königskronen oder neben der Lotusblume als Säulenzier verwendet wurde. Bei den Assyrern ande-rerseits trifft man Lilienmotive auf Ziegeln, bei den Etruskern hingegen als Gefässverzierung.

### ... und bei den Arabern

Völlig entwickelte Lilien findet man auf byzantinischen Kronen und auf rö-mischen Münzen. Vermutlich wurde die Lilie lange vor den Kreuzzügen von den Arabern, deren Münzen des 6. Jahrhunderts bereits eine Lilienprä-



Weinetikette vom Genfersee

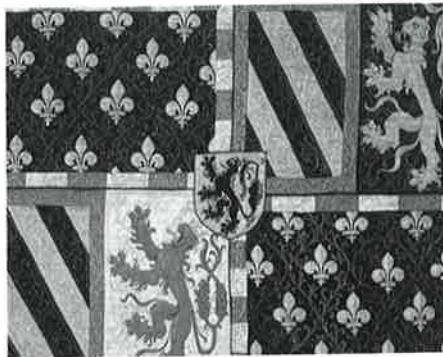
gung aufwiesen, nach Europa eingeführt, wo sie bald auf der Krone des Merowinger Herzogs Hunald von Aquitanien (735–745) auftaucht. Der bekannteste Vertreter des nachfolgenden Geschlechts der Franken, der Karolinger Karl der Grosse, soll seinerseits 12 Grafen die Erlaubnis erteilt haben, in ihrem Wappen goldene Lilien zu führen. Im 9. Jahrhundert erschien die Lilie auch auf der Bibel Karls des Kahlen, im 10. Jahrhundert schmückte sie Kronen und Zepter der deutschen Kaiser, die Kronen verschiedener englischer Könige und die Schilde der Könige von Navarra.

### **Heraldisches Hauptmotiv der französischen Könige**

Im gleichen Jahrhundert erschien sie auf Siegeln des französischen Königshauses und unter Ludwig VII. im Jahre 1179 erstmals im französischen Wappen. Die Lilie – wie Rose, Stern und Halbmond ein Symbol der Mutter Gottes (mit Schwert und Turm zusammen Zeichen der Heiligen Barbara) – wurde zum heraldischen Hauptmotiv der Könige von Frankreich. Ursprünglich wies deren Banner eine unbestimmte Zahl von Lilien auf; Karl der VI. (1380–1422) beschränkte sie, im Zeichen der Dreieinigkeit, auf drei. Beim hohen französischen Adel galt es nach Karl als besondere Auszeichnung, im Hauswappen eine Lilie führen zu dürfen. Als Beispiele seien die Familien von Burgund und Angoulême oder der Bourbonen erwähnt.

### **... anderswo beliebtes Lilienmotiv**

Dass sich die Lilie als Wappenmotiv aber auch in andern Ländern (Deutschland, England, Schweiz, Italien) und in einzelnen nichtfranzösischen Landesgegenden stark ausbreitete, belegt etwa der Heraldiker Gustav A. Seyler, wenn er feststellt, dass allein in Friesland 19 Wappen mit Lilie, 14 Wappen mit Lilie und Rosen, 15 Wappen mit Lilie und Sternen, 4 Wappen mit Lilien und Halbmonden, 4 Wappen mit Lilien, Rosen und Halbmonden, 10 Wappen mit Lilien, Sternen und Halbmonden sowie 21 Wappen mit Lilien und nicht der Mutter Gottes geweihten Attributen bekannt sind.



*Wappen Karls des Kühnen*



*Geschmiedete Doppellilie  
(München)*

### **... samt einigen Abwandlungen**

Im Laufe der Geschichte veränderte sich die Gestalt der Lilie in der Heraldik entsprechend dem jeweiligen Zeitgeschmack und Kunststil. Ihre Formen wurden zusehends schwellender. In unserer Zeit dagegen greift man immer häufiger auf die heraldische Urform des 13. Jahrhunderts zurück. Neben der eigentlichen Lilienfigur trifft man in der Heraldik auf verschiedene Abwandlungen des Grundmotivs. So kennt man beispielsweise den Lilienstab (Lilienzepfer) oder die Lilienhaspel (Gleivenrad), die meistens aus auch radial angeordneten Lilienstäben besteht. Bekannt sind in der Wappenkunde schliesslich auch das Lilienkreuz, die Halblilie und die oberhalb Lilie.

### **In Gemeindegewappen öfters anzutreffen**

Nach diesem kurzen Ausblick ins Reich der Heraldik soll anschliessend die vielfältige Verbreitung und Verwendung des Lilienmotivs an einigen Beispielen aufgezeigt und damit unser Lysser Gemeindegewappen zugleich in ei-

nen grösseren heraldischen Zusammenhang gestellt werden. Beginnen wir dabei mit heutigen und ehemals bernischen Gemeinden, deren Wappen ebenfalls ein Lilienmotiv aufweist, dann stossen wir auf Arni, Blumenstein, Brislach, Forst, Gals, Grellingen, Gümligen, Lyssach, Nenzlingen, Zäziwil und Zwingen.



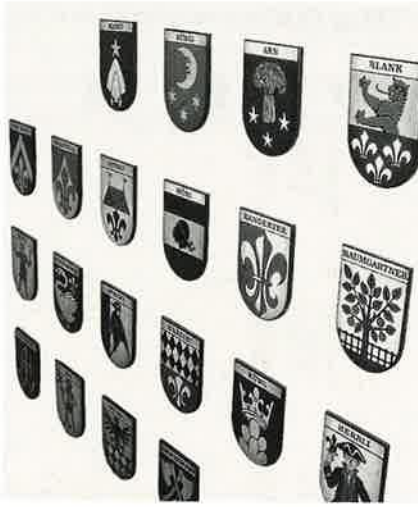
*Wappen der Stadt Paris*

### **In Frankreich sehr verbreitet**

Wirft man einen Blick über die Kantonsgrenzen hinaus, dann begegnen wir etwa den Gemeindewappen von Coeuve, Boncourt, Dietikon, Epauvillers, Hallau, Prilly, Schlieren oder Vendlincourt. Runden wir diesen bescheidenen heraldischen Gemeinderundgang mit einigen ausländischen Wappenbildern ab, dann steht verständlicherweise Frankreich im Vordergrund. Im Elsass beispielsweise tragen die Wappen von Bergheim, Bourgfelden, Brumath, Fort Louis, Erstein, Huningue, Marlenheim, Neuf-Brisach und Reichshoffen das Lilienmotiv. Unter den französischen Grossstädten wiederum weisen etwa Paris, Lyon, Lille, Brest und Rouen in ihrem Wappen das Lilienmotiv auf. Verbreitet ist es zudem auf dem Gebiet der geistlichen und weltlichen Herrscher- und Familienwappen.

### **Schweizerische Familienwappen**

Im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich trifft der Besucher auf folgende Familienwappen mit Lilienmotiv: Ammann, Schmid, Strickler,



*Wappen von Lysser  
Bürgergeschlechtern im  
Restaurant Post Lyss*



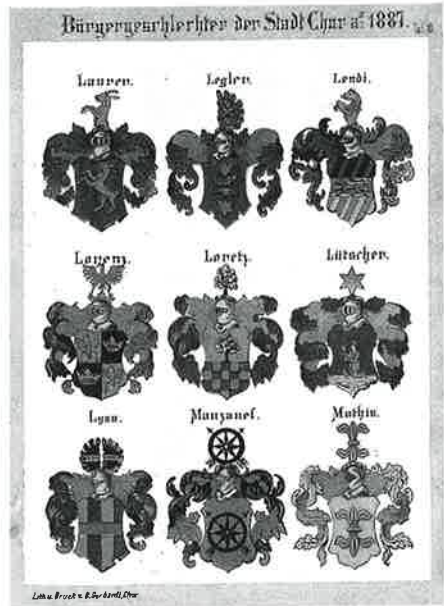
*Hardern-Wappen*

Pfyffer, Muntprat und Im Feld. Auf verschiedenen Grisaille-Scheiben findet man gleichenorts die mit einer Lilie geschmückten Familienwappen der Aberli, Fässi, Wyss, Hess, Hottinger, Pfenniger, Schneeberger und Muralt. Besondere Beachtung verdient im Blick auf die mit einem Lilienmotiv geschmückten Familienwappen das von den Lysser Personalbürgern herausgegebene Buch «Aus der Geschichte der Lysser Waldungen».

### **Vom Lysser «Wappenbuch», von Firmen und vom Hardern Wappen**

Es enthält in einem farbigen Anhang die vom bekannten Heraldiker und Holzschnittkünstler Paul Boesch (1889–1969) entworfenen und beschriebenen Wappen der Lysser Bürgergeschlechter. In vielen dieser neu geschaffenen Familienwappen hatte der Künstler verständlicherweise die im Gemeindewappen dominierende Lilie als heraldisches Motiv mitverwendet. Die gleiche Bemerkung trifft auch auf das von alt Gemeindepräsident und Ehrenbürger Max Gribi auf Wunsch des Hardernleists geschaffene Wappen des Lysser Weilers Hardern zu. Es zeigt auf blauem Grund ein silbernes H,

*Wappentafel Churer Bürger-  
geschlechter (links unten Familie  
«Lyss», rechts unten ein  
Wappenmotiv mit Doppellilie)*



das unter dem Querbalken eine Lilie und oberhalb desselben eine Ähren-  
garbe aufweist.

Beenden wir unsern kurzen heraldischen Exkurs rund um das Lysser  
Wappen mit dem Hinweis, dass verschiedene ortsansässige Firmen und  
Vereine ihr Signet mit der Lilie schmücken, beispielsweise das ehemalige  
«Kunstkollegium» (heute Kulturkollegium), das frühere Reisebüro Lyss,  
die ehemalige Kreditkasse Lyss, das frühere Hotel «Weisses Kreuz» oder  
das vor wenigen Jahren verschwundene Restaurant «Rössli».

Hingewiesen sei schliesslich noch auf den 1887 nachgewiesenen Familien-  
namen «Lyss»; dieses Bürgergeschlecht der Stadt Chur führte indessen –  
im Gegensatz zu andern Wappen der dortigen Stadtgeschlechter – das Lilien-  
motiv nicht im Familienwappen.

### **Eine SBB-Lokomotive namens «Lyss»**

Erwähnt sei abschliessend, dass die Schweizerischen Bundesbahnen zur  
Erinnerung an das hundertjährige Bestehen der Eisenbahnlinie Bern-Lyss-  
Biel 1964 eine Lokomotive des Typs Ae 6/6 auf den Namen «Lyss» tauf-

ten und mit dem Lysser Gemeindewappen schmückten. Die Lokomotive stammt aus der Serie 11451-11520, deren Maschinen den Namen von schweizerischen Verkehrszentren tragen. Die Lokomotive «Lyss» trägt die Nummer 11505, wurde am 16. Dezember 1963 in Betrieb genommen und folgte auf die Lokomotiven «Thun», «Burgdorf» und «Langenthal».

*Quellen:*

*Bahn P., Familienforschung und Wappenkunde, Verlag Falken 1997*

*Demnin A., Encyclopaedie, Berliner Stadtbibliothek 1877/78*

*Gribi M., Lyss, Lyss 1991*

*Internet: Suchmaschine Google, Familienname «Lyss»*

*Mühlemann L., Wappen und Fahnen, Reich Verlag, Luzern 1977*

*Personalburger Lyss, Aus der Geschichte der Lysser Waldungen, Lyss*

*Wappenbuch des Kantons Bern, Bern 1981*

# Vom Dorfwandel und -leben seit 1976

Max Gribi

Im Blick auf das Jubiläumsjahr 1977, als die Gemeinde Lyss mit dem Dorffest D 77 ihre 600-jährige Zugehörigkeit zum Kanton Bern feierte, keimte in mir der Gedanke auf, das Projekt einer Lysser Jahresschrift an die Hand zu nehmen – ein ähnliches Projekt, wie es beispielsweise Zofingen, Lenzburg, Rheinfelden und eine ganze Anzahl anderer Ortschaften (zumeist Kleinstädte – in unserer Region etwa Büren an der Aare, Erlach und Nidau) seit langem schon verwirklicht hatten oder dies zu tun beabsichtigten.

Verschiedene Verhandlungen mit Walter von Dach, damals Eigentümer der bekannten Dorfdruckerei, finanzielle Abklärungen und vor allem Gespräche mit dem initiativen Präsidenten des damaligen Kunstkollegiums (KKL), meinem Freund Dr. med. Rudolf Moser, führten schliesslich zum Vorstandsentscheid im KKL, die «Lysser Neujahrsblätter» (LNB) ab Jahrgang 1976 (erschieden im eingangs erwähnten Jubiläumsjahr 1977) herauszugeben; gleichzeitig verpflichtete ich mich, die Redaktion dieser Jahresschrift zu übernehmen und Textbeiträge zu schreiben.

Mit der vorliegenden Nummer liegt die 30. Ausgabe der LNB vor – ein kurzlebiges Strohfeuer war es also keineswegs, welches das Kunstkollegium seinerzeit an die Hand nahm. 30 Jahre «Lysser Neujahrsblätter» also – geschaffen ausnahmslos von freiwillig und unentgeltlich mitarbeitenden Lysserinnen und Lyssern. Und von Leserinnen und Lesern als besinnliche und heimatkundlich informative Lektüre geschätzt, wie erfreulicherweise von Jahr zu Jahr wieder zu erfahren ist. Immer wieder bemühten sich die LNB, das frühere und das heutige Dorfleben zu widerspiegeln – im vollen Bewusstsein indessen, dass dabei diese oder jene Lücke leider in Kauf genommen werden musste.

Ungemein vieles hat sich in diesen drei Jahrzehnten des Bestehens der LNB verändert: im gesellschaftlichen, im politischen, im wirtschaftlichen, im sozialen und im kulturellen Leben – nicht zuletzt auch in der rasenden technischen Entwicklung, wie uns das etwa Fernsehen, Telephonie oder Internet mehr als nur deutlich aufzeigen. Stark verändert haben sich auch

Bevölkerungszahl, Struktur und Gesicht unseres Dorfes, das vor 30 Jahren rund 8200 Einwohner zählte und heute fast 11 000 Bewohnerinnen und Bewohner aufweist. Anhand von Fotos und Kurzlegenden versuche ich nachstehend, diese Entwicklung etwas aufzuzeigen – auch dies übrigens mit Lücken, weil der Umfang der LNB auch hier Grenzen setzt.

### **Entwicklung einiger Quartiere**



*Rossi – Erli – Leuern (vorne Rossiweg)*



*Tulpenweg – Aarbergstrasse – Kornweg – Feldegg*



*Areal ehemalige Armaturenfabrik*



*Kirchenfeld*



*Industrie Süd (früher «Grien»), Frühjahr 2005*

## Öffentliche Bauten



*Umgebautes Gemeindehaus mit neuem Anbau Juraweg*



*Verwaltungsgebäude der ESAG (früher Gemeindebetriebe)*



*Sanierung/Modernisierung Schwimmbad*



*Sporthalle mit Buvette*



*...Tribüne, Rundbahn und Spielfeldern*



*...im Sportzentrum Grien*



*Altersheim am Mühleplatz*



*Sekundarschulhaus Stegmatt (Erweiterungsbau)*



*Gemeindebibliothek  
(früher mittleres Schulhaus)*



*Altes Wehrdienstmagazin  
(Kreuzgasse)*



*Schulzentrum Grentschel*



*Postgebäude  
(Bahnhofstrasse)*



*Interkantonale Försterschule  
(Bürenstrasse)*



*Freizeitzentrum Sieberhuus*



*Neubau Heilpädagogische Sonderschule*

## **Kirchen**



*Helikopterabsturz auf reformierte Kirche*



*Renovierte Kirche*



*Renovation alte Kirche*



*Kirchgemeindehaus Friedhofweg*

**Bauten Industrie, Gewerbe, Handel (Auswahl)**



*Zentrum Seeland*



*Hirschenmarkt*



*La Tour (Bahnhofstrasse)*



*Glaser AG (Hirschenplatz)*



*Saalbau/Hotel Weisses Kreuz*



*Neubau Planzer  
(Industriering)*



*Swiss Hutless (Industrie Süd)*



*Nutriswiss (Industriering)*



*StettlerSaphir*



*SPT (früher Firma Roth)*



*Schwab Druck AG (Hauptstrasse)*



*Baslerhaus (Marktplatz)*



*Rundbau Bielstrasse*



*Schweizer Haus*



*Café/Bar Bolero*



*Minigolfanlage Kolibri*

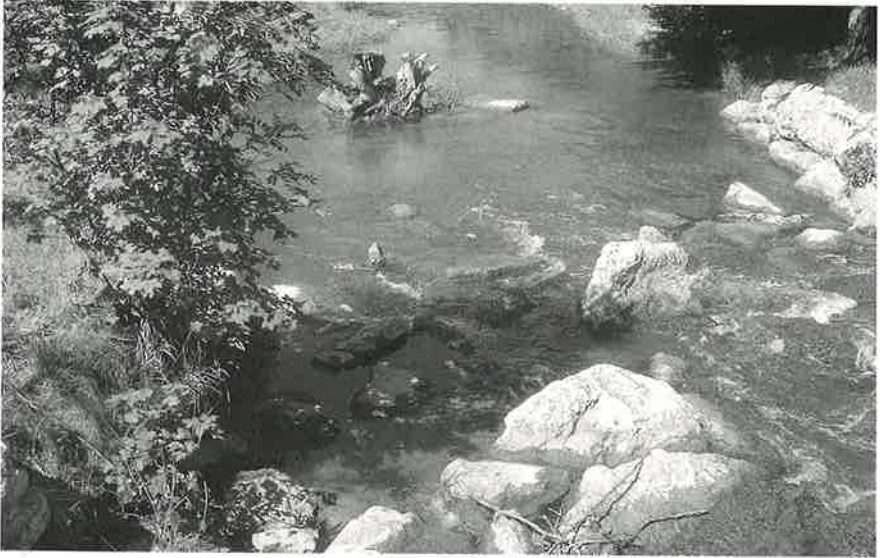


*Raiffeisenbank*

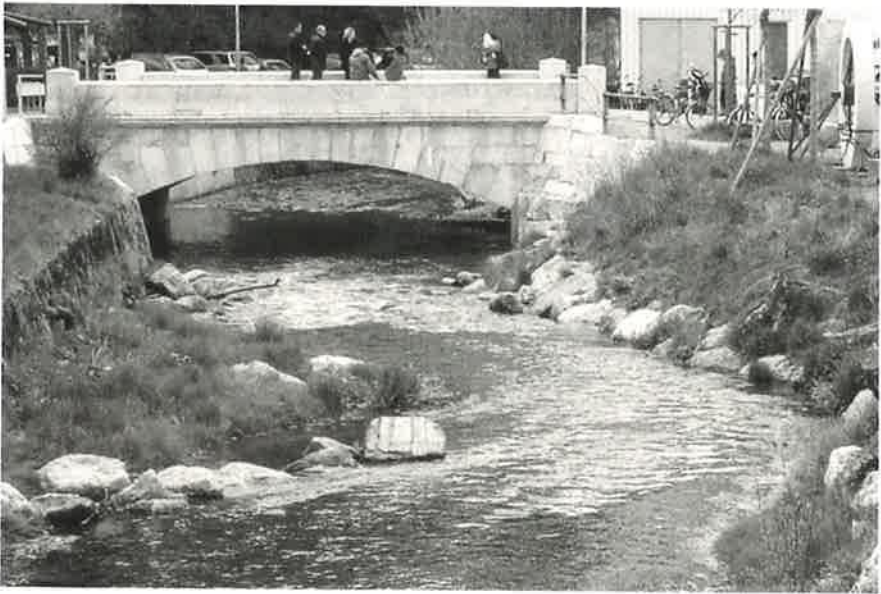


*Neubauten Bangerter-Grube/Creábeton (links oben: Hardern)*

## Natur



*Renaturierter Lyssbach in der Schatthole*



*Renaturierter Lyssbach bei versetzter Steinbrücke vom Bärenplatz*

## Verkehrsanlagen



*Schimmelkutsche am Vortag der Eröffnung der Autobahn-umfahrung (Kreisoberingenieur Vettiger, Gemeindepräsident Gribi, Adjunkt Montandon)*



*Wegweiser Schönbühl*



*Vorwegweiser Autostrasse*



*Doppelspurausbau Lyss-Schüpfen*



*Alpenstrasse (Sammelstrasse  
Erli/Rossi/Hauptstrasse)*



*Grentschelstrasse*



*Werkstrasse  
(Hauptachse Industrie Süd)*



*Austrasse (Zufahrt Industrie Süd)*



*Bahnhofstrasseverlängerung  
(ehemals Güterstrasse)*



*Bahnhofstrasse  
mit Postgebäude*



*Fussgängerpassage Bielstrasse*



*Baumreihe Bielstrasse*



*Kreiselbrunnen Hirschenplatz*



*Bahnunterführung Mühleplatz*

*Kreiselfigur  
Bielstrasse  
(Gattersäge)*



*Fussgänger-  
passage  
La Tour  
(Bahnhof-  
strasse)*



*Eröffnungsfeier 1994  
(erster Kreisel in Lyss)*



*Dorfwegweiser am Bahnhof*



*Versetzte Brücke Bärenplatz  
(Standort Seelandhalle)*



*Neue Lyssbachbrücke Schönau*

### **Kulturelles Leben**



*Communis am Bahnhof  
(Rita Hüusser, Lyss)*



*Medaille Lyss 600 Jahre bernisch*



*Arni-Brunnen beim Sieberhuus*



*Gedenkstein  
Gründer Kasernenkorporation*



*Eisenplastik Luginbühl  
(Standort: Firma Eisenring)*



*Wasserrad beim Sieberhuus  
(Geschenk Gewerbeverein)*



*Findlingslehrpfad (Erratischer  
Block vor Gemeindehaus)*

*Betonrelief  
Sporthalle  
Grentschel*



*Infotafeln  
Weg durch  
Lyss  
(Spende  
Feintool  
Holding)*



*Lyssbachtreppe beim Weissen Kreuz*



*Waldlehrpfad (Pavillon beim Waldhaus)*



*Grenzstein an Hauptstrassen (Stadtfeier 1997)*



*Weg durch Lyss (Feiertags-Christus alte Kirche)*



*Kreuzplatz*



*Mühligeischt (Bachmauer-Relief Klostermühle/untere Mühle)*



*Brunnen Hirschenplatz*



*Restaurierung Möri-Haus (neben alter Kirche)*



*Verzierte Büge an der Hausfront Möri*

## Verschwisterung mit Monopoli (Apulien/Italien) 1983



*Gedenkplatte an der Stadtkirche von Monopoli*



*Verschwisterungsfeier Stadtparlament Monopoli  
(stehend Mitte: Stadtpräsident Dr. Walter Lagana)*



*Urkunde der Verschwisterung (Stadtpräsident Walter Lagana und Gemeindepräsident Max Gribi)*



*Feier für Bundespräsident Samuel Schmid (Dezember 2004) in Lyss (links: Gemeindepräsident Hermann Moser)*

## Fasnachts-Renaissance seit 1985 (Lilienzunft gegründet 1984)



*Lilienfeen (Prinzessinnen)  
und Fasnachtsprinzen (Rochus)*



*Umzugsujet Alte Garde*



*Verbrennung Nübugeischt*



*Lysser Guggemusig*



*Lyssbachmärit (seit 1977)*



*LYSSPO (Ausstellung/Messe)*



*Flohmarkt*

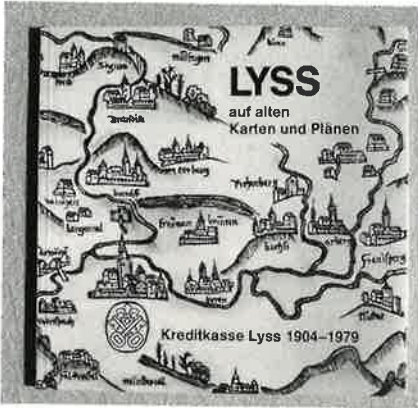


*Zibelemärit (Hirschenmarkt)*

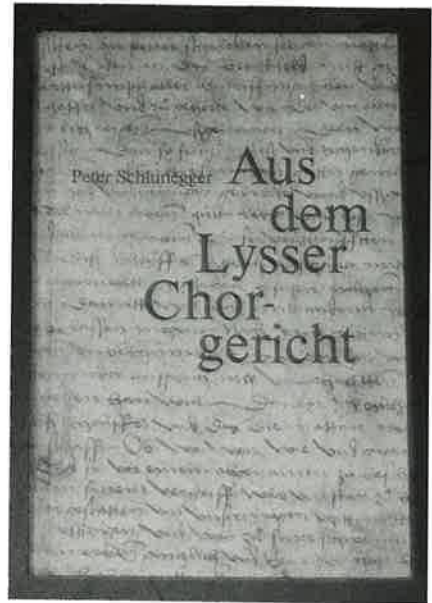


*Ostereiermärit (international)*

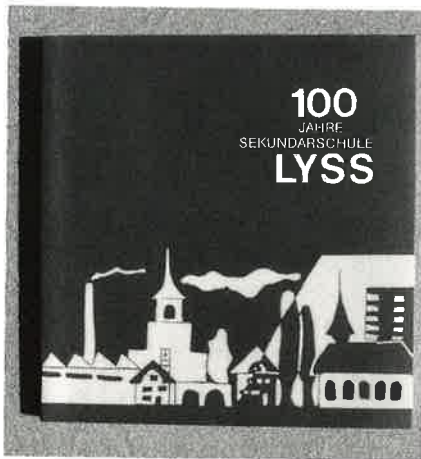
## Grössere Publikationen



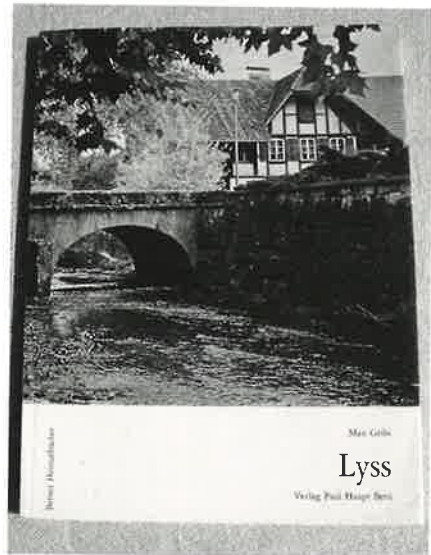
*Max Gribi (1979)  
Lyss auf alten Karten und Plänen*



*Peter Schluenegger (1978)  
Chorgericht*



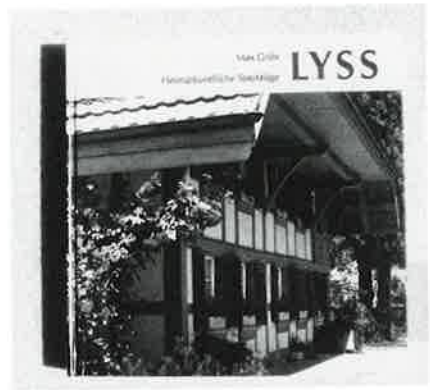
*Max Gribi (1978)  
100 Jahre Sekundarschule*



*Max Gribi (1977)  
Berner Heimatbücher*



*Max Gribi (1986)  
Alt Lyss*



*Max Gribi (1991)  
Heimatkundliche Streifzüge*



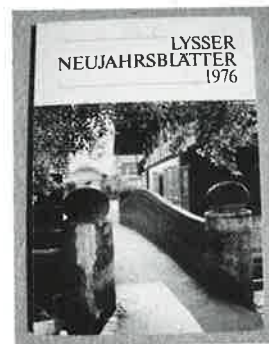
*Ulrich Henauer (1997)  
Industriering*



*Max Gribi (2003)  
Lyss*



*Max Gribi – Eifach ds Zähni  
(Fasnachtsjubiläum)*



*Kunstkollegium/Kulturkollegium  
Neujahrsblätter seit 1976*

## Ehrenbürger



*Max Gribi (1993)  
Gemeindepräsident*



*Kurt Wüthrich (2003)  
Nobelpreisträger*



*Fritz Bösch (2004)  
Unternehmer*



*Gedenkstein Gribi*



*Gedenkplastik  
Wüthrich*



*Gedenkplatte Bösch*



*Pokal Schweizer Meister  
Lysser Hornusser 2004*

Erwähnt sei abschliessend, dass im Zeitraum 1976–2005, also seit dem Bestehen der Lysser Neujahrsblätter, auf den verschiedensten Gebieten eine rege Aktivität herrschte. So wurden etwa die Regionale Musikschule, zwei Steelbands, eine Big Band, das Forum Lyss lebt, die Gruppe teatrolyssimo, das Lokalfernsehen LOLY, die Mühlegesellschaft (Zusammenschluss später mit dem Kunstkollegium) oder die Kulturwerkstatt untere Mühle ins Leben gerufen.

Eidgenössische Anlässe waren das Schweizerische Akkordeon- und Harmonikafest, der vorgängige kantonale Anlass gleicher Art, das kantonale Jodlerfest und das kantonale Schwingfest. Auf sportlichem Gebiet verzeichneten die Hornusser den Titel eines Schweizermeisters und der Schlittschuhclub spielte zeitweilig in der Nationalliga B.

Verschwunden aus dem Dorfleben sind in den letzten drei Jahrzehnten auf wirtschaftlichem Gebiet die Firmen Volvo Suisse, USEGO, Zyliss, LAN, Landesprodukte Gerber und das Baugeschäft Marti. Umgekehrt liessen sich in diesem Zeitraum verschiedene neue Betriebe in unserem Dorf nieder. Zudem erstellten verschiedene traditionelle Lysser Firmen in den Industriezonen und in andern Dorfteilen Neubauten. Nach vielen Jahrzehnten ging zudem die Lysser Traditionsfirma Arni über die Coop an die Firma Kambly.

# Fasnacht und einige Besonderheiten

Amedysli Lysser – Am Bach

Doch, doch: Es gibt sie immer noch und nach wie vor. Die neue Lysser Fasnacht, die 1985 erstmals Auferstehung feierte und demnach bald einmal ihren 25. Geburtstag feiern kann. Und das, obwohl ihr 1984 von religiös eher einseitiger Seite schon bei der Geburt im Pöschli-Saal die baldige Beisetzung prophezeit wurde.



*Gegen 30 Lilienfeen  
und Rochusse vermochte  
Gemeindepräsident Moser  
auf die Bühne zu bringen*

Jedes Jahr kann in der vorliegenden Publikation über Fasnächtliches gewiss nicht Bericht erstattet werden. Umso weniger, als schon die gängigen Journalisten jährlich so ziemlich nur noch von «schrägen Tönen», Konfettis und ähnlichem zu berichten wissen, was allerdings keineswegs einen eigenständigen Fasnachtscharakter ausmacht.

Aber lassen wir das. Denn die in den Herbstmonaten 2005 ausgeklügelte und Anfang Februar 2006 uraufgeführte 22. Auflage der Lysser Fasnacht unserer Zeit hatte gleich mehrere Besonderheiten zur Folge: eine Wette mit Gemeindepräsident Hermann Moser anlässlich der traditionellen freitäglichen «Itschauptete» mit «Schlüssumarit», die Taufe der ersten CD der ältesten Lysser Gugge Muggetätscher (Götti war Ehrengugger Mags), die neue Umzugsroute (vom Weissen Kreuz nicht mehr ins Stigli, sondern bachaufwärts und dann über Kreuzgasse und Hauptstrasse zum Parkplatz gegenüber des Altersheims zur Verbrennung des legendären «Näbugeischts»).

Und dann gab's eine waschechte Basler Trommlergruppe in den Restaurants und am Umzug, die gemeinsame Präsentation von gegen 30 «Rochüssern» (Fasnachtsprinz) und «Lilienfeen» (Fasnachtsprinzessin) – womit der Gemeindepräsident die Wette der Lilienzunft souverän gewann

– und schliesslich auch noch die wohl schönste Lilienfee (Barbara I.) aller Fasnachtsanlässe der neueren Zeitrechnung. Ganz abgesehen von einem Novum, das seinesgleichen wohl suchen dürfte: einer Schnitzelbank (nachstehend abgedruckt) mit schweizweit wohl einmaligem Limerick-Aufbau, die allerdings mangels sangeskräftigen Fasnächtlern nicht vorgetragen, trotzdem aber in der journalistischen Berichterstattung berücksichtigt wurde. Dem Internet und LYSSPLUS sei Dank...

Nicht zu übersehen war dann aber auch der riesige Publikumsaufmarsch am Samstagabend und an der sonntäglichen «Uusplampete» im übervollen grossen Kreuzsaal, die nun wirklich kaum mehr Wünsche mehr offen liessen – genauso übrigens wie die rekordträchtige Zahl von Einzelmasken und maskierten Gruppen, die originelle, echt fasnächtliche Stimmung herbei zauberten. Und hier nun also die Schnitzelbank der «Schnitzu-Rickler» im sprachlichen Originalton:

### **Lysser Rundschau 2006**

Präludium: Nachfolgendes ist in gepflegtem Grossratsdeutsch, auf Wunsch mit tremolierender Falsettstimme, jedenfalls aber im Limerick-Sound vorzutragen:

*Zum Uuftakt näh mir efang einisch dä vom villicht de neue Lysser Schpritt  
im Outotank*

### **LYSSER RUNDSCHAU 2005**

*D' Centravo hört uuf mit em Gschtank  
macht Tiermähl jetz, wirsch nümme chrank  
Sie mache druus Diesu  
und scho hett Dy Fiesu  
e gmetzgeti Chatz i sym Tank*

*Jetz isch Zyt für eine vo däm Chefbeamte, wo nid numen cha Töffe flicke,  
sondern ou würkigsvoll Outo behandle*

*Der Guido vom Stöckli – ou, ou...  
montiert im Garasch schnäll – mou, mou!  
Ä Vorhang mit Höögge,  
macht so – s'isch zum Möögge  
zwänzg PeeWee-Decher zur Sou*

*De göh mer über zu de feschtägliche Fleischräschte, wo wägem Verfall-  
datum ä poschtfestivali Aktion uuslöse*

***Nach Weihnacht, Silvester und so  
sy d' GZM-Schofööre cho  
hei kippet dä Brei  
u näh schpöter hei  
fünf Schinkli und Laffli und so***

*Jetz bringe mer dä vom YB-Fahrni-BIGLA-Boss und de Goal, won är bau  
nid hätti gseh*

***Dr Feintool-Fritz – s'isch nid z' vergässe  
isch gruusig uf YB versässe  
Bim Stade de Swisse  
isch är aber bschisse  
will d' Hüng ihm hei ds Billet gfrässe***

*Und jetz chunnt dä vom ne Finanzideolog, wo politisch Schlangelinie fahrt  
und d'Wähler verunsicheret*

***Er schleicht ab, kommt wieder – dr Chlüdi  
as isch no e komische Chnüdi  
Das Spiel glycht vo hinde,  
so cha mes empfinde  
am Uuspuff vom ne F. . .***

*Und jetz isch dänk öppe dä vom Prys fällig, wo i üüsem Dorf jedes Johr  
Stammtisch-Diskussione uuslöst*

***Dr Asylant dört aus Benares  
dä rüehmt sich der Pracht seines Haares  
Tüet jetz jo nid hetze  
dä mache mer jetze  
zum schönsten Lysser des Jahres***

*Jetz chunnt dä vo dr 'Vogugrippe, wo d'Zytige ir letschte Zytt syte wys uuf-  
bläiht hei*

**Das Vogugschtürm isch ne ygschosse  
drum hei d'Lysser chürzlech beschlosse  
«Die Seuche muss wügg»  
und hei zu däm Zwäck  
alli WC-Änte erschosse**

*Mir näh als nöchschts dä vo de unfählbare Fiesionäre, wo im Dorf nie gnue  
Pföschte, Farb und Signal gseh*

**Me pinslet am Bode verbisse  
wo mir das hei gseh, hett's is grisse  
Das Gälb vor der Brücken  
kann uns nicht entzücken:  
s'gseht uus wie ne Planer hätt gsch...**

*Und jetz chunnt eine vom Lysser Gmeinspresidänt, wo i dr Sprächschtund  
regumässig d'Volksseel pflegt*

**Liggsch totebleich Du uf em Schrage,  
will d' Frou Di hett grünen und blau gschlage  
Dann mach keinen Mais,  
jetzt gibt's numen eis:  
m Mändu im Bychtschtuehl go chlage**

*Und jetz dä vo de pädagogisch-theologisch schteile Sängerknabe, wo  
dr yheimisch Bierkonsum fördere u derzue ersch no nöiji Wörtli\* uusson-  
dere*

**Sie vürsle, sie plöischle, sie hangen  
desume – die Kressä, die Mannen  
Harasse ä Huuffe  
sie lääre und suuffe  
das Bier aus der «Rheumapfannen\*»**

*Jetz näh mer am beschte dä vom Service soigné, social et fédéral, wo  
meischtens nume knapp bis zur Hälfti klappet*

**Tuesch Du hütt äs Göferli schicke  
de wirsch es füüf Tag nümme erblicke  
Dr Cargo-Dienscht pfuuset  
dass s'eim gruusig gruuset  
Dä Zuestand heisst Service püübligge**

*So, jetz isch dä noch vom ne Voruusplaner, wo näb der «Schule der Zukunft» grad no als Verkehrsverflüssiger umepraschtet*

**Ds Verchehrschaos z'Lyss – gäuet, Dir wüssit  
do fühlst sich dr Pfuschter bemüssigt  
Mir sy schwär betroffe  
und inbrünschtig hoffe,  
dass dä sich gly sälber verflüssigt**

*Jetz bringe mer zum Schluss no dä vom Bieler Tägü, wo i dr Letschti über d'Lysser Fasnacht gäng öppe ds glyche Värslü absonderet*

**Am Montag nach Fasnacht im Blett(l)i  
do lisisch ä Läärloof-Täggscht-Schwetti  
Nüün Zyle, ke Inhalt  
und nächhär als Bildli,  
null Schnitzubänk und drüü Konfetti**

### **SCHWEIZER RUNDSCHAU 2005**

*Jetz bringe mer efang einisch d'Hintergründ über üüse halb Lysser Bundesrat, wo uf syr Asie-Reis China het übersprunge, derfür aber em WM-Töffli-Lüthi grad ds Duzis aatreit hett*

**Dr Sämi hett Scheiche mit Büüle  
dä tuet wäg däm Chräbu nid hüüle  
Hett z' Peking nid gwohnt  
und das hett sech glohnt  
Schüsch chäm är vo Lüüti bi Büüle**

*Jetz isch's Zyt füräää... dä vom Pfarrers-Ching Moritz dem 68er, wo fernsehwürksam ir äää... Gotthardloki mitgschouklet isch*

**Bruuchsch PR, de fahrsch äää... Boge  
das klappt zwar bahntechää... dürzoge  
Am äää... isch är gfahre  
trotz tuusige Gfahre  
u fahrt zletscht bouzgedi e Boge**

So, jetz isch dä ryf vom Italiäner, wo sit 20 Jahr bi de Züri-Schnurrine  
wohnt u ir Letschi z'viel Pisa-Fernsehschlousch luegt

**A FrässA breit wie SnuregygA  
händ Zürcher, die me-gaga-gschydA  
hani gnue Gchäder  
und settigs Gesnäder  
Muess subito jetza go pis(s)A**

Jetz gryffe mer uf dä Teilzytprofässer zrugg, wo i der Wältwoche sys  
medizinhistorische Giftschrützli ysetzt

**Die Lingge und Nätte verhünzlet  
und guet zahlt im Täggscht ume bünzlet...  
Fasch au Magstritate  
syg mysi Kastrate  
hett Mörgeli letscht Wuche brünzlet**

Und als nöchschts dä vom Appezäller Bundesrat, wo zwüschenyne o no  
grad e Liebes-Story zämedichtet

**Als Defizitjäger mit Mäss  
isch Merz dene rächts zweni räss  
drum schrybt är paar Gschichte  
hofft schwär, s'tüej dichte  
Dr BLICK druckt dä sexy räss Chäs**

Jetz isch dä vo der Redekunscht vo verschiedene Bundesrät fällig, wo meh  
als nume viel z'viel rede und de glych nume Läärlouf uuselöh

**Töu trybe do ganz wirri Blüete  
bim Lafere, Plodere, Wüete**

**Drum säge mir: Göht doch  
em IQ entsprächend  
i d'Chlychinderchrippe go hüete**

*Jetz nähme mer dä vom Ogi, wo jetz ou no zum Ehredokter isch gsalbet worde*

**Wenn Du hättisch gärn ou en Orde  
verehrt würdsch, berüehmt allne Orte  
Söttsch z'Kanderstätg schuele  
im ABC nuele  
de wärsch Ehredokter ou worde**

*Und jetz no schnäll dä vo dr wältbeschte Suechmaschine im Internet, wo  
langsam zum Volkssport isch worde*

**Dr Alt schiebt ä ruehigi Chugle  
em Marie isch's nümme zum gogle  
U plötzlech sie bocket  
isch gnue umeghocket  
hout ab, tuet mit Vollgas jetz guogle**

*Jetz hänke mer no dä vom Tschutschubahni-Weibel dra, wo d'Passagier  
wäge Schtromuusfall het vergässe, will syni Batterie finanztechnisch sy  
gschtutzt worde*

**Füfzgtuusig sy schynt's Schlange gschlange  
grad zmitts uf de Glöis zwüsch de Schtange  
Wäg so nere Panne  
houts schynt's ou i d'Pfanne  
dr Big Boss und ds Löhnli blybt hange**

*Jetz chunnt dä dra vo der Calmy-Rey, wo all Tag ir Zytig ihres Biss loht lo  
blitze*

**Jo, d'Micheline tuet viel umepfurre  
mit Uusduur der Globus unsure  
bim Bundesratsreisli  
gheit bim ne Schneisli  
mit Trottinett sie voll uf d'Schnure**

*Und zletscht näh mer jetz no dä vo de eidgenössisch verbreitete Bluethünd,  
wo bössartig ds Muul uufrysse und anderi i d'Wade schnappe*

***Mit Pittbulls isch würklech nid z'gschpasse  
das isch ä ganz bissigi Rasse  
dr SVP rate  
mir: Tüet nüm z'lang warte  
und em Blocher ä Muulchorb verpasse***

# Die Gemeinde berichtet

Gemeindeverwaltung

## **Lysser Ehrenbürger Fritz F. Bösch**

*Auszug aus der Rede von Hermann Moser, Gemeindepräsident Lyss, anlässlich der Ehrenbürgerfeier:*

Als Vertreter der Gemeinde Lyss, versuche ich nun den Gemeindegänger, den Mitmenschen, aber auch den freundschaftlichen Berater und das Vorbild, das Fritz F. Bösch für mich persönlich bedeutet, zu skizzieren:

Am 16. September 1961 haben sich Irmgard und Fritz F. Bösch mit ihren Kindern in unserer Gemeinde niedergelassen und die Firma Feintool hat sich im Lysser «Gewerberegister» eingetragen.

Die Familie Bösch hat sich sehr rasch in das Gemeindeleben integriert. 1974 wurde Fritz F. Bösch als Vertreter der FDP in das erste Lysser Parla-



*Relief von Peter Travaglini – Geschenk der Gemeinde Lyss anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft am 14. August 2005 an Fritz F. Bösch, Industrieller und Förderer von Lyss, welcher seiner Philosophie der 5 G's stets treu blieb: Geduld, Gelassenheit, Glück, Gesundheit, Geld*

ment gewählt, vorgängig war er Mitglied des Sportausschusses, Mitglied der Schulkommission und Finanzkommission.

In den folgenden Jahren musste er die Gemeindepolitik, wegen seinen vielen Auslandsaufenthalten, die der Ausbau der Feintool notwendig machten, an den berühmten Nagel hängen.

Trotz der internationalen Vernetzung, die durch die Geschäftstätigkeit gegeben ist, bleibt Fritz F. Bösch am Gemeindeleben interessiert und investiert Zeit, wenn er von Projekten überzeugt ist.

An dieser Stelle erwähne ich zwei Gemeindeabstimmungen:

- Sanierung Weisses Kreuz
- Attraktivierung Marktplatz

Beide Projekte waren aus seiner und meiner Sicht Pluspunkte für Lyss und dennoch waren wir am Schluss auf der Verliererbank.

Als Widmung zu dem Buch «Pioniere», Unternehmer, die Schweizer Wirtschaftsgeschichte schreiben, hat Fritz F. Bösch handschriftlich folgendes festgehalten:

*«Sport ist Lebensschule, lehrt Selbstdisziplin, sich durchsetzen und verlieren zu können.» Das Verlieren ist nicht einfach, vor allem wenn Kämpfer wie Fritz F. Bösch mit Herzblut beteiligt sind. In solchen Momenten durfte ich von Fritz F. Bösch lernen, dass zum Wohle des übergeordneten Zieles, Niederlagen Kraft zum Weitermachen und zum Durchhalten geben.»*

Die Liste von kantonalen, regionalen und Gemeinde-Projekten, an denen Fritz F. Bösch beteiligt war und die erfolgreich verlaufen sind, ist lang. Ohne mich in Details zu verlaufen, erwähne ich einige davon:

### **Kanton**

- WM-Hockey 1971, Initiator, dass Lyss als einer der Austragungsorte bestimmt wurde
- Präsenz Bern (Projekt Expo 02)

### **Region**

- Präsident Seel. Verbandsschiessen 1974
- Querfeldein Lyss 1983–1992 (1984 sogar Schweizermeisterschaft)
- Berner Rundfahrt seit 2001 in Lyss
- Seeland-Cup
- Wirtschaftskammer Biel-Seeland

## Lyss

- Infosäulen zum 40-jährigen Jubiläum der Feintool
- Etappenort Tour de Suisse 1971 / 1982 / 2002

Ohne geschäftliche Erfolge kann niemand das gesellschaftliche Leben mit so viel Engagement unterstützen, wie dies Fritz F. Bösch macht. Geschäftlicher Erfolg führt jedoch bei vielen Menschen zu Distanz und zum Teil zu Arroganz zu ihrem ursprünglichen Umfeld, zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu den Dorfbewohnern, aber nicht bei Fritz F. Bösch.

Fritz F. Bösch hat in den letzten Jahren immer wieder «Heimattreue» bewiesen. Er hat sein Wohndomizil nicht in ein schweizerisches oder internationales Steuerparadies verlegt. Er hat nicht, wie gewisse Manager propagieren, das Glück seiner Firma nur in «Billiglohnländer» gesehen. Nein, er hat den Standort Lyss kontinuierlich zum Kompetenzzentrum der Feintool ausgebaut und weitere Fabrikationsstandorte möglichst nahe an seine Kunden in der ganzen Welt und an die Märkte gebracht.

Im weiteren hat Fritz F. Bösch in der Vergangenheit mehrere Schweizer Firmen in schwierigen Situationen übernommen und dadurch Arbeitsplätze und technisches «Know-How» gerettet. Diese Unternehmerstrategie, die ich etwas altmodisch als «Heimattreue» bezeichnet habe, hat sich jedoch in Tat und Wahrheit bewährt und verdient unsere grosse Anerkennung.

In Lyss wurden in den letzten Jahrzehnten drei Personen zu Ehrenbürgern gewählt: Dr. Ernst Siegfried war während 23 Jahren Gemeindepräsident und war der Vater der Entwicklung von Lyss nach dem Krieg in den 60er und 70er Jahren.

Max Gribi war 12 Jahre Gemeindepräsident und Autor von verschiedenen heimatkundlichen Schriften über die Gemeinde und über die Gegend.

Professor Dr. Kurt Wüthrich wurde anlässlich der Verleihung des Nobelpreises zum Ehrenbürger gewählt.

Die bisherigen Lysser Ehrenbürger stammen aus der Dorfpolitik oder aus der Wissenschaft. Es ist gut und an der Zeit, dass ein Unternehmer für sein Wirken im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich in Lyss geehrt wird. Die Gemeinde Lyss verdankt ihre Entwicklung vor allem Unternehmerpersönlichkeiten. Beispiele gibt es etliche: Die Gebrüder Bangerter (heute Créabéton), die Unternehmer Weibel, Arni, Gerber, Roth, Stettler usw. Wie Erich Stettler, welcher leider vor ein paar Monaten verstarb und

aus der gleichen Unternehmenskultur stammte, engagierte sich Fritz F. Bösch nicht nur als Unternehmer, wie ich ausgeführt habe, sondern auch als Gemeindepolitiker, Sponsor von Lysser Vereinen und Institutionen im kulturellen und sportlichen Bereich. Er vereinigt die Qualitäten, welche einen Patron, im wahrsten Sinne des Wortes, ausmachen.»

Laut Art. 11 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht kann das Ehrenbürgerrecht an Personen verliehen werden, wenn sie sich um die Öffentlichkeit besonders verdient gemacht haben.

Am 9. Mai 2005 hat das Lysser Parlament folgendem Beschluss einstimmig zugestimmt:

*Der Grosse Gemeinderat erteilt Fritz F. Bösch in Würdigung seines Engagements für die Wirtschaft, die Kultur und den Sport das Ehrenbürgerrecht von Lyss.*

## **Verabschiedung und Dank an Gemeindeschreiber Erich Wyssbrod**

Anlässlich eines «Merci-Apéros» am 9. Dezember 2005 wurde Erich Wyssbrod für seine 27-jährige Tätigkeit gedankt. Die Herren Fritz Bösch, Gerhard Burri und Hermann Moser haben aus persönlicher Sicht den scheidenden Gemeindeschreiber gewürdigt:



*Auszug Ansprache Fritz F. Bösch:*

«Erich Wyssbrod hat die langjährige Tradition des kompetenten und engagierten Gemeindeschreibers zum Wohl von Lyss fortgesetzt.

Schon zur Zeit des Gemeindepräsidenten Ernst Siegfried – dem Vater des Umbaus vom Bauerndorf zum Industrieort – hat der langjährige Gemeindeschreiber als treuer Begleiter den Gemeindepräsidenten unterstützt und begleitet.

In den 60er Jahren galt Lyss als Musterbeispiel für eine vorbildliche Industrieplanung. Nach beinahe amerikanischem Vorbild gestaltete Ernst Siegfried mit Edi Zürcher den Industriering Nord.

Erich Wyssbrod war nicht der sture Beamte, sondern identifizierte sich mit seiner Aufgabe zum Wohl von Lyss. Jederzeit bereit Ideen, Gesuche oder Anfragen spontan und speditiv prompt zu erledigen.

Man kann sich aber fragen, ob die Bezeichnung Gemeindeschreiber für die wichtige Aufgabe und das vielfältige Tätigkeitsgebiet heute noch zeitgemäss ist.

Dass ich mich in der Gemeinde Lyss wohl fühle, hat viel damit zu tun, dass man in Lyss und im Seeland schnell Anschluss findet und von der Behörde jederzeit Unterstützung bekommt und nicht – wie in vielen anderen Orten – Wochen- oder Monatlang hingehalten wird, bis man endlich eine Antwort erhält.

In einer Gemeinde- oder Stadtbehörde zählen die gleichen Kriterien wie in einem Unternehmen. Der «Chef» – in diesem Fall der Gemeindepräsident – ist darauf angewiesen, dass er von Personen umgeben ist, die ihn unterstützen und die ihre Aufgaben selbständig wahrnehmen. Beim Gemeindepräsidenten ist das in erster Linie der Gemeindeschreiber, man könnte sagen dieser ist seine rechte Hand.

Auf Erich Wyssbrod konnte man sich jederzeit verlassen. Er stand über den Parteiinteressen und verhielt sich neutral. Er liess sich kaum anmerken, was er von einer Sache persönlich hielt! Ausgezeichnet finde ich, dass Lyss mit Erich Wyssbrod eine Ansprechperson hatte, die drei Chefs begleitete – zuerst Anton Mäder, dann Max Gribi und nun Hermann Moser.

Kontinuität ist etwas ausserordentlich Wichtiges. Übrigens auch eines der Erfolgsfaktoren bei Feintool. Man kann nämlich die obersten Chefs auswechseln und das Ganze funktioniert weiter, wenn Leute da sind, die den Betrieb und die Erfolgsfaktoren kennen.

Ich bedanke mich im Namen der Industrie und des Gewerbes für die gute Zusammenarbeit und wünsche dir – lieber Erich – für deinen 3. Lebensabschnitt, vor allem gute Gesundheit und viel Zeit für die Pflege deiner Hobbys.»

*Auszug Ansprache Gerhard Burri:*

«Eins – zwei – drei, im Sauseschritt, läuft die Zeit ... wir laufen mit». Genauso wie Wilhelm Busch ist es auch mir ergangen, als ich hörte, dass du Erich mehr als 27 Jahre lang dein tolles Engagement Lyss, der Region und weiteren Kreisen gewidmet hast. Die gut 20 Jahre, während welchen wir zwei miteinander die Disziplin «Verwaltungsmarathon» gelaufen sind, bleiben bei mir fest und tief eingepägt: Es sind super Eindrücke, die du überall hinterlassen hast!

Wenn ein Unternehmer von internationaler Bedeutung, der Gemeindepräsident als erfahrener Politiker sowie der Regierungsstatthalter (als Ver-

waltungsjustizbehörde und Hüter von Recht und Ordnung) eine Persönlichkeit gemeinsam würdigen, zeugt das von der breiten Ausstrahlung des Gelehrten und von den tiefen Spuren, die er gezeichnet hat.

Erich Wyssbrod ist ein echter Dienstleister par excellence! Top informiert, fachlich überragend, mehrdimensional, flexibel und als Generalist hat er seinen schönen Beruf ausgeübt.

«Dienen am Gemeinwohl erfordert nicht ein Programm sondern eine Haltung». Ich habe eine Aussage von Klaus Schädelin leicht auf Erich Wyssbrod angepasst und bin überzeugt, dass echte Charismatiker wie er sich Ideen und Idealen unterordnen. Sie können darum – wenn es die Situation erfordert – auch taktvoll und zurückhaltend sein. «In der Stille reifen die grossen Sachen», hat Carlyle geschrieben. Ein Teil des Wirkens von Erich Wyssbrod könnte gut auch unter diesem Moto stehen: Ich denke zum Beispiel an sein Mitwirken in der Arbeitsgruppe, welche auf Bundesebene das E-Voting vorbereitet hat. Ich erinnere aber auch an die unzähligen Vernehmlassungen zu neuen Erlassen, bei welchen Erich mit viel diplomatischem «Gspüri» ausgezeichnete Anregungen eingebracht hat.

Einen weiteren bedeutenden Aspekt seines Wirkens könnte man unter dem Titel «Praktisches für den Praktiker» zusammenfassen: Wyssbrodsches Know-how steckt hinter dem 1. brieflichen Abstimmungscouvert, hinter der Bernischen Systematischen Information für Gemeinden (BSIG) und hinter vielen Formularen, welche er zusammen mit seiner Frau Madeleine updatet und vertrieben hat.

Der Gemeindeschreiber Wyssbrod ist nicht einfach der allmächtige Stabchef einer grossen Gemeinde gewesen: Sein Herz hat auch immer für die kleineren Nachbargemeinden und deren Anliegen geschlagen; er war auch bereit, Details nachzugehen, welche seine Berufskollegen im Alltag beschäftigen und er hat so der überkommunalen Zusammenarbeit ein Gesicht verliehen.

Auch was die unmittelbare Zusammenarbeit mit dem Statthalteramt anbelangt, darf ich mehr als nur rühmen: Wie exakt, verlässlich und schnell sind z.B. seine Wahl- und Abstimmungsergebnisse eingetroffen, wie hilfsbereit ist er uns gegenüber in der Vorbereitungsphase von Nationalrats- und Grossratswahlen gewesen, wie haben wir mit ihm einen tollen Joker ausspielen dürfen, wenn es irgendwo bei der Ausmittlung «geharzt» hat.

Sehr dankbar über das feine Sensorium von Erich Wyssbrod war ich auch immer, wenn es darum gegangen ist, Spannungen oder Missverständ-

nisse abzubauen: Einen besseren Mediator kann ich mir nicht vorstellen! In weiser Voraussicht hat deshalb Albert Anker auch den Gemeindeschreiber (und nicht etwa den Statthalter) gemalt und auf der Leinwand verewigt.

Lieber Erich – Du bist nicht nur «Lysser des Jahres», du hättest auch den Titel «Gemeindeschreiber des Jahrhunderts» verdient.

Für deinen aussergewöhnlichen Einsatz sowie für deine Freundschaft möchte ich dir ganz herzlich danken. Ich sage dir und Madeleine merci für alles, was ihr für eure Gemeinde, für die Bürgerinnen und Bürger, für die Umgebung und für das Statthalteramt geleistet habt.

Ich habe mit Wilhelm Busch angefangen und möchte auch mit ihm schliessen: «Seid mir nur nicht gar zu traurig, dass die schöne Zeit entflieht ... , lasst uns lieben, singen, trinken, und wir pfeifen auch mal auf die Zeit; selbst ein leises Augenwinken zuckt durch alle Ewigkeit».

Erich, die Zeit fliesst weiter, für dich jetzt in einem etwas anderen Tempo, etwas unbeschwerter und auch etwas leiser. Geniesse diese Zeit, du hast es verdient, bleibe aktiv – nume äs Bizeli ufene bärnischeri Art.»

*Auszug Ansprache Hermann Moser:*

«Im Namen des Gemeinderates begrüsse ich euch alle zum «Merci-Apéro» für Erich Wyssbrod. Nach 12 Jahren täglicher intensiver Zusammenarbeit, darf ich heute im Namen des Gemeinderates Erich Wyssbrod den speziellen Dank der Gemeinde aussprechen.

Nachdem Erich Wyssbrod durch die Bürgerinnen und Bürger von Lyss am 28. Oktober, seinem letzten Arbeitstag, zum «Lysser des Jahres 2005» gewählt wurde, habe ich eine zusätzliche Legitimation auch im Namen der Lysserinnen und Lysser ein herzliches Merci auszusprechen.

Am 5. März 1979 hat Lyss Erich Wyssbrod als Nachfolger von Eduard Zürcher zum Gemeindeschreiber gewählt und am 1. November 1979 hat Erich seinen Dienst aufgenommen. Ich habe bewusst nicht Arbeit sondern das Wort «Dienst» gewählt.

Erich hat den Ausdruck «service publique» nicht oft verwendet; er hat aber den «service publique» während 27 Jahren gelebt. Fast tagtäglich war er während dieser Zeit dienstbereit und dies für den Gemeindepräsidenten, den Gemeinderat, den oder die Präsidenten des Lysser Parlamentes und alle Mitglieder des GGRs. Er war aber mit der gleichen Dienstbereitschaft auch, und das öfters fast gleichzeitig, für den sogenannten Normalbürger, ohne Rücksicht auf «Rang und Namen», für die Lysserinnen und Lysser mit vollem beruflichen Elan zur Verfügung gestanden.

In den letzten 27 Jahren hat sich unsere Gemeinde stark gewandelt. Am Anfang der Gemeindeschreiber-Karriere von Erich hatte Lyss 8 677 Einwohner und heute zählt Lyss 10'924 Seelen (+2'247). Das grösste Dorf im Seeland ist statistisch gesehen zur Stadt im Zwischenland der Hauptstadt und der Seelandmetropole geworden.

Vor ca. 2 Jahren musste Erich aus gesundheitlichen Gründen ein «time out» nehmen. Die Arbeit ist hektischer geworden. Nicht nur auf der Weltbühne ist das politische Geschäft härter geworden, auch auf Gemeindeebene verlangt das Umfeld immer mehr. Die heutige Informations- und Kommunikationsgesellschaft verlangt immer schnellere und umfassendere Arbeit. Ich lasse es jedem Einzelnen zu entscheiden, ob immer schneller auch immer besser ist ...

Eine grosse Qualität von Erich ist es, Entscheide von Vorgesetzten ohne Murren und meistens auch ohne innere Abneigung zu akzeptieren. Vor allem war dies für seinen Job eine absolute Notwendigkeit und hat sowohl ihm persönlich wie uns Dorfpolitikern die Arbeit stark vereinfacht.

Für mich ist es absolut klar, Erich hat immer sein BESTES gegeben und unsere Gemeinde weitergebracht. Nicht nur wir Gemeindepolitiker haben dies bemerkt, sondern auch die Lysserinnen und Lysser, die Erich Wyssbrod am 28. Oktober zum Lysser des Jahres 2005 gewählt haben.

Bei vielen Gelegenheiten hat Erich auf seine Infrastruktur und «Frauenpower» am Murgeliweg zurück gegriffen. Sei es für Reisen nach Monopoli, Weihnachts- oder andere Feste. Wenn Erich nervös und gestresst war, hat Madeleine den ruhenden Pol für ihn bedeutet. Madeleine, vielen Dank für deine Arbeit im Hintergrund!

Nun wünsche ich dem Ehepaar Wyssbrod gute Gesundheit und Wohlergehen in neuen Lebensabschnitt.»

Erich Wyssbrod hat anschliessend für die Ehrung gedankt.

### **Integration der Gemeinde- in die Kantonspolizei «Polizei Lyss»**

Anfangs der Siebzigerjahre kürzte die Kantonspolizei den Gemeinden immer mehr Leistungen, so dass sich etliche Gemeinden entschlossen, eine eigene Gemeindepolizei zu schaffen.

In Lyss führte man am 1. Mai 1974 die «Gemeindepolizei Lyss» analog dem Modell von Steffisburg und Spiez ein. Hans Messerli, der 12 Jahre bei der Kantonspolizei Lyss gearbeitet hatte, bildete zusammen mit einer Sekretärin das Startteam. Von der Friedhofbetreuung, über die Verkehrs-



*Von links: Rolf Schori,  
Marc Guggisberg,  
Silvio Jörg, Ursula Rytz;  
sitzend: Sekretärin  
Manuela Ritter*

regelung, Signalisation bis zur Gewerbepolizei, dem Pikettdienst, der Lebensmittelkontrolle usw. standen vielseitigste Arbeiten an. Durch die Gemeindepolizei mussten im Laufe der Jahre immer mehr Aufgaben erfüllt werden. Das Team wurde entsprechend grösser und zählte am Schluss 550 Stellenprozent. Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurde stets gepflegt und man ging z.B. schon länger gemeinsam auf Nachtpatrouillen.

Im Zusammenhang mit der Suche nach einer Lösung der Raumprobleme der Abteilung Sozialdienste ergab sich mit der Zumietung der Wohnung im 3. Stock an der Bielstrasse 37 die Möglichkeit, die Kantons- und Gemeindepolizei unter einem Dach zusammen zu führen. Im April 2004 zog die Gemeindepolizei in die Gebäulichkeiten der Kantonspolizei ein. Dadurch wurde die langjährige, gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Polizeiteams noch verstärkt und Synergien genutzt.

Durch den Weggang des Abteilungsleiters Gemeindepolizei im Juni 2004 entschied der Gemeinderat auf die Wiederbesetzung dieser Stelle zu verzichten und trat in Verhandlung mit der Kantonspolizei, um auch in Lyss nach dem Vorbild von «Polizei Thun», «Polizei Spiez» und «Polizei Steffisburg», auf freiwilliger, vertraglicher Basis eine einzige Polizei zu schaffen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben an der Gemeindeabstimmung vom 25. September 2005 der Integration der Gemeindepolizei Lyss in die Kantonspolizei Bern auf den 1.1.2006 mit grossem Mehr zuge-

stimmt. Mittels Vertrag wird die Übergabe von Gemeindepolizeiaufgaben an die Kantonspolizei geregelt und umfasst die Bereiche Sicherheits- und Verkehrspolizei sowie die Amts- und Vollzugshilfe. Die Gemeinde kann Einfluss nehmen und die Bildung von Schwergewichten verlangen, so z.B. für Geschwindigkeitskontrollen bei Schulanlagen oder Tempo 30-Zonen, Überwachung von Freizeitanlagen gegen Vandalismus oder Quartierpatrouillen. Fazit: Mit «Polizei Lyss» erhalten die Bürgerinnen und Bürger von Lyss mehr Leistung und somit auch mehr Sicherheit für gleich viel Geld.

Aufgaben, deren Erfüllung die besonderen Fähigkeiten und Kompetenzen der Polizei nicht benötigen, bleiben hingegen bei der Gemeinde Lyss. Diese Aufgaben (Verkehrsplanung, Markierung/Signalisation, Geschwindigkeitsanzeigergerät, Parkplatzbewirtschaftung, Fundbüro, Hundekontrolle, Mitberichte Baubewilligungsverfahren, Friedhofverwaltung, Siegelungswesen, Lebensmittelkontrolle usw.) werden durch den Bereich Sicherheit wahrgenommen, der neu in die Präsidialabteilung integriert wird.

Die Gemeindebehörden danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Rahmen der GEPO Lyss in den letzten drei Jahrzehnten gedient haben.

### **Der Gelbe Stern – eine Ausstellung in Lyss (Rückblick auf eine gelungene ökumenische Initiative gegen das Vergessen)**

Vom 3.–22. November 2005 war im Lysser Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager die Ausstellung Der Gelbe Stern der Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg zu sehen. Es wurden Bilder und Texte zum Leben und zur Verfolgung jüdischer Menschen in Deutschland von 1900–1945, zum Leben von Anne Frank, zum Schicksal von Joachim Domp und jüdischer Flüchtlinge in der Schweiz gezeigt.

Getragen wurde die Initiative im Rahmen der Aktion «Peace z' Lyss» von einer breiten ökumenischen Initiative der drei katholischen Pfarreien des Seelandes, der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Lyss und der evangelisch-methodistischen Kirche Lyss, der jüdischen Gemeinden Biel und Bern, zusammen mit der katholischen Jugend JUBLA Lyss, der Gemeinde Lyss, dem BWZ Lyss und dem Arbeitskreis für Zeitfragen Biel.

Unter der Koordination von Peter Bernd, priesterlicher Mitarbeiter der katholischen Pfarreien, wurde ein breit gefächertes Begleitprogramm organisiert. Höhepunkte waren die Premiere der Ton-Bild-Dokumentation «Morgen sind wir in der Schweiz – Die Rettung der Kinder von La Hille» des Berliner Journalisten Klaus Ihlau, die Begegnung mit den Zeitzeugen Helge Loewenberg-Domp, Leon Reich und Klaus Appel sowie die Vernissage und besonders die Gedenkfeier für die sechs Millionen Opfer der Shoa in der Bieler Synagoge am 9. November 2005, die die einmalige ökumenische Initiative eindrücklich zeigte. Vertreter der beiden jüdischen Gemeinden und der drei christlichen Kirchen ergriffen das Wort und erinnerten in persönlichem Zeugnis oder mit Gebet des Geschehenen. Das Grusswort sprach der Sekretär der israelischen Botschaft in Bern, Herr Uri Rothman. Der 9. November wurde als Datum für diese Feier gewählt, weil am selben Tag in der Nacht auf den 10. November 1938 in Deutschland die Synagogen brannten, jüdische Menschen ermordet, Wohnungen verwüstet und Geschäfte geplündert wurden; 30000 Männer wurden in die Konzentrationslager Sachsenhausen, Buchenwald und Dachau verschleppt. Der Novemberpogrom, von den Nazis beschönigend «Reichskristallnacht» getauft, kennzeichnet den Beginn der systematischen Verfolgung und Ermordung der Juden Europas.

Peter Bernd erinnerte in seiner Begrüssung an die Gräueltaten der Reichspogromnacht und an den christlichen Antijudaismus als Wurzel für den modernen Antisemitismus und den Rassenwahn. Was geschah, sei vor aller Augen geschehen; niemand habe sich jemals auf eine Unkenntnis der Ereignisse berufen können. Jüdische Dichterinnen hätten den Deutschen nach dem Krieg ihre Sprache und die Möglichkeit zur Kultur zurückgegeben.

Rabbiner Michael Leipziger fokussierte in seiner Ansprache einen besonders perfiden Ausschnitt nazistischer Menschenverachtung, indem er die Rolle von Akademikern und Wissenschaftlern im KZ- und Gefängnis-system vor Augen führte, die gewissenlos unter dem Vorwand des Fortschritts die fürchterlichsten Experimente an jüdischen Menschen und anderen Verfolgten vornahmen.

Schliesslich sang Kantor José Kaufmann das bekannte jüdische Totengebet für die Opfer der Shoa. Feiern und Programm im Rahmen der Ausstellung haben gezeigt, wie wichtig solche Initiativen gegen das Vergessen für das Zusammenleben von Menschen, für Toleranz, Verständnis und Freundschaft über alle Grenzen hinweg sind. Eine zeitgemässe christliche

Pastoral wird ohne desgleichen nicht möglich sein. Der überdurchschnittliche Besuch der Ausstellung zeigte das breite Interesse von Menschen. Schulklassen von Lyss, insbesondere des BWZ, und von auswärts beschäftigten sich eingehend mit der Thematik, dabei zeigten die einen waches Interesse für das, was passiert ist, andere waren bis dahin nicht damit konfrontiert und wurden von ihren LehrerInnen dafür sensibilisiert. Es ist zu wünschen, dass in Zukunft ähnliche Initiativen möglich sind. Einen Schlusstrich darf es nicht geben.

# Dr. Charlotte König-von Dach in Erinnerung ihres Lebenswerkes

Max Gribi

Mit Charlotte König-von Dach verstarb im 92. Lebensjahr eine Lysser Persönlichkeit von besonderem Rang und Namen. Ihr publizistisches Wirken war weit über bernische Lande hinaus, zumal aber in Fachkreisen, ebenso bekannt wie geschätzt. Mit ihr erlosch in den letzten Januartagen eine journalistisch und schriftstellerisch überragende Kraft, deren Lebenswerk in mancher Hinsicht wohl noch lange weiter wirken und ihre Früchte tragen wird.

Charlotte König war die Tochter des dorfbekannten Hans von Dach; er wirkte in Lyss in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts während Jahren als führende Lehrkraft der damals noch jungen Gewerblichen Berufsschule. Nach dem Besuch der Schulen in Lyss absolvierte Charlotte König-von Dach das Gymnasium Biel und studierte nach der Matura in Bern und Wien Germanistik und Geschichte. Später widmete sie sich zusätzlichen akademischen und praktischen Studien und erwarb schliesslich mit ihrer Dissertation «Racine in der deutschen Literatur» ihren Dokortitel.

Nach verschiedenen Tätigkeiten im bernischen Schuldienst und später an der Volkshochschule, am Radio und bei Tageszeitungen wurde sie 1949 als Feuilletonredaktorin der Tageszeitung «Der Bund» gewählt. Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte, Musik und das kulturelle Leben im allgemeinen bildeten den Schwerpunkt ihres reichen journalistischen Wirkens, das sie stets mit dem Markenzeichen CvD kennzeichnete. Nach ihrer Heirat mit dem Lysser Arzt Dr. Fritz König trug sie, im gastfreundlichen Haus «Zur Brücke» wirkend, als freie Mitarbeiterin in fruchtbarer Art und Weise jahrelang zum Feuilleton «ihrer» überregionalen bernischen Tageszeitung bei.

Unablässig mit dem kulturellen Geschehen verbunden und schriftstellerisch tätig, veröffentlichte sie im Laufe der Jahre und Jahrzehnte eine beeindruckende Zahl von Essays (Maria von Burgund, Eine bernische Campaigne: Der Rosenberg, Einführungen zu Stiftern «Bunten Steinen» und Fontanes «Effi Briest» usw.). Überdies wirkte sie als Herausgeberin (Briefwechsel J.V. Widmann mit Henriette Feuerbach und Ricarda Huch, C.J.



*Dr. Charlotte König-von Dach*

Burkhardt: Memorabilien usw.) und verfasste mehrere eigenständige Publikationen. Hervorgehoben seien hier das Werk «Das Casino Bern», die Monografie «Johann Ludwig Aberli» oder «R&C – die Silberschmiede Rehfues in Bern».

So mögen denn für immer jene trefflichen Worte von Michael Stettler zum 70. Geburtstag der Verstorbenen gelten: «Ihr eignet der Grundzug der Verehrung, der das Höhere nicht erklären will, sondern wahrnimmt.»

# Ulrich Henauer zum Gedenken

Bieler Tagblatt/Max Gribi

Eine grosse Trauergemeinde nahm in der Kirche Lyss Abschied von Ulrich Henauer-Hochuli. In aller Stille, allein in seinem Haus am Leuernweg, verstarb der frühere Kreis- und Grundbuchgeometer des Amts Aarberg im 81. Altersjahr im Schlaf. Der gebürtige Zürcher zog Anfang der Fünfzigerjahre nach Lyss. Beim damaligen Geometer Eduard Vogel arbeitete er und im Nachbarhaus lernte er seine spätere Frau Vreni Hochuli kennen. Im Jahr 1958 übernahm er das Geometerbüro. Nicht nur mit Vermessungen, sondern auch im Tiefbau sowie im Meliorations- und Planungswesen machte er sich einen Namen. Mit Weitsicht regelte er, dass sein Geometeramt 1988 an Markus Rindlisbacher übergab, schliesslich auch die Unternehmensnachfolge.

Zeit lebens setzte sich Ulrich Henauer für die Öffentlichkeit ein. Durch seinen Beruf war er mit Lyss und dem Seeland verbunden. Er engagierte sich in den verschiedensten Gremien. So war er von 1957 bis 1959 Mitglied der ersten Ortsplanungskommission von Lyss, von 1960 bis 1967 und von 1972 bis 1973 gehörte er dem Gemeinderat an und war gleichzeitig Präsident der Baukommission. Auf regionaler Ebene vertrat er die Gemeinde als Direktionsmitglied, davon zehn Jahre als Präsident, des Bezirksspitals Aarberg sowie während 23 Jahren als Vorstands- und Ausschussmitglied der ARA-Region Lyss.

Als Gründungs- und Vorstandsmitglied der Regionalplanungsverbände östliches Seeland und später Amt Erlach-Östliches Seeland (EOS) prägte Ulrich Henauer von 1964 bis 1994 zahlreiche Projekte und deren Realisierung mit. Daneben wirkte er während vielen Jahren als Bauberater des Berner Heimatschutzes, davon während vier Jahren als Obmann der Regionalgruppe Biel-Seeland. Bei all seiner Arbeit für das Gemeinwohl stellte er seine Person nie in den Vordergrund.

Nach dem beruflichen Kürzertreten zog sich Ulrich Henauer nicht vollends aus der Öffentlichkeit zurück. Er stand früheren Berufskollegen mit Rat und Tat zur Seite. Gerne ging er auch mit seinen Freunden des «Kegelklubs 1 Mal im Jahr» auf eine Kulturreise. Daneben erfreute er sich an neun Enkelkindern und war in den letzten Jahren seiner Ehefrau ein treuer Helfer im Haushalt. Als sie Mitte November, wenige Wochen nach dem Feiern



*Ulrich Henauer*

der Goldenen Hochzeit und einem kurzen Spitalaufenthalt, unerwartet verstarb, fühlte sich Ulrich Henauer zusehends einsam. Wie in früheren Jahren äusserte sich der frühere «Bieler Tagblatt»-Ortskorrespondent, der den Lesern zahlreiche politische Anliegen klar und verständlich gemacht hatte, zwar weiterhin mittels prägnanter Leserbriefe zum politischen Alltagsgeschehen. Aber die Lebensgefährtin fehlte ihm. Nun folgte er ihr in aller Stille nach.

Alt Gemeindepräsident und Ehrenbürger Max Gribi übermittelte der Trauerfamilie unter anderem folgende Worte zum Hinschied von Ulrich Henauer: «Ueli war einer meiner treuesten Lebensbegleiter in der Politik, im Rotary-Club, bei der Gründung des Regionalplanungsverbandes, als Verfasser von Beiträgen für die Lysser Neujahrsblätter, für den Seebutz und das Mitteilungsblatt der FDP. Bei der Lösung zahlreicher Aufgaben durfte ich auch als Gemeindepräsident mit Ueli während Jahren zusammen arbeiten. Immer wieder habe ich dabei sein fundiertes Fachwissen, seine Bescheidenheit, seine Belesenheit und vor allem seine Ehrlichkeit, seinen Mut und seine Geradlinigkeit geachtet und geschätzt – selbst wenn wir gelegentlich aus Überzeugung verschiedene Standpunkte vertraten. In vielem war Ueli für mich ein glaubwürdiges Beispiel, von dem ich im Laufe der Jahrzehnte ausserordentlich viel gelernt habe. Ich werde ihn und sein ebenso überzeugendes wie eindrückliches Leben und Wirken für unser Lyss stets in allerbesten Erinnerung behalten.»

# Zur Erinnerung an Willy André

Gertrud Gribi-Horst

Im Alter von etwas mehr als 68 Jahren verstarb unerwartet der ehemalige Postverwalter Willy André, eine dorfbekannte Persönlichkeit. Pfarrer Markus Bütikofer wählte als Abdankungsmotiv in der grossen reformierten Kirche sinnigerweise das Symbol der Kerze.

## **Erste Kerze: Familie**

Willy André wurde am 9. Mai 1937 als Sohn des Pierre Louis und der Adèle André-Richner geboren. Als er zwei Jahre alt war, brach der Zweite Weltkrieg aus. Willy wohnte mit seinen Eltern in Frankreich und eines Tages flüchtete seine Mutter mit ihm in die Schweiz. Mit dem letzten Zug, der die Grenze noch passierte, wie er zu erzählen pflegte. Erst nach Kriegsende zog er mit seiner Mutter wieder zum Vater nach Lure. Zu dieser Kerze gehört aber viel mehr noch die Familie, die er 1962 gründete, als er Agnes Peter heiratete. Drei Kinder wurden ihnen geschenkt, Daniel, Susanne und Stefan. Ihr Wohlergehen lag Willy André sehr am Herzen, wenn er auch in Beruf und Politik so sehr engagiert war, dass ihm wenig Zeit dafür blieb. Und wenn wir von seiner Familie reden, dürfen wir auch seine fünf Grosskinder nicht vergessen, an denen er grosse Freude hatte.

## **Zweite Kerze: Beruf**

Nach dem Schulabschluss absolvierte Willy André eine Lehre als Postbeamter. Bis zu seiner Pensionierung blieb er der Post treu, lange Jahre bei der Post in Lyss, der er in seinen letzten Berufsjahren als umsichtiger und geschätzter Leiter vorstand.

## **Dritte Kerze: Lyss**

In Lyss und Lure aufgewachsen, bezog Willy André mit seiner Frau Agnes zusammen die erste Wohnung in Ostermundigen. Doch schon bald zog es ihn wieder zurück nach Lyss. Ich denke, man kann es schon so sagen: Willy André und Lyss gehören zusammen. Hier war er zu Hause, hier besuchte er die Schulen, hier engagierte er sich in Sport und Politik, hier arbeitete er auch, und hier, zuerst am Grünweg, dann im Haus der Eltern am Birkenweg, wohnte er und lud gerne Gäste zu sich nach Hause ein.



*Willy André*

#### **Vierte Kerze: Der Gastgeber**

Willy André war ein perfekter Gastgeber, der das auch meisterhaft zelebrierte. Er war ein charmanter, fröhlicher Unterhalter, er war ein ausgezeichneter Weinkenner und genoss ein gutes Essen. Seine Frau Agnes ergänzte ihn auch in dieser Hinsicht meisterhaft.

#### **Fünfte Kerze: Politiker**

Willy André gehörte während mehreren Jahren dem Grossen Gemeinderat (Gemeindeparlament) an, den er 1978 präsidierte. Anschliessend war er im Gemeinderat tätig, wo er – unter anderem während der Umstellung des Schulsystems auf 6/3 das Ressort Schulen und die damalige Jugendkommission leitete. Als Vertreter der VGP (Vereinigung für Gemeindepolitik) präsidierte er auch die Baukommission des Neubaus der Sekundarschule Stegmatt und war in der Sportkommission tätig. Bei seiner politischen Tätigkeit stand für Willy André immer das Wohl der Menschen im Vordergrund. Wo er sich einsetzte, tat er dies ganz, mit all seinen Kräften. Sein grosses Engagement wäre ohne die Hilfe und Unterstützung seiner Frau Agnes, und ohne ihr grosses Verständnis gar nicht möglich gewesen.

### **Sechste Kerze: Der Sportler**

Der Sport war für Willy André ein wichtiger Ausgleich zu Beruf und Politik. Er fuhr Velo, wie sein Vater, er spielte Fussball, Eishockey und bis zu seinem letzten Lebenstag Tennis, und er engagierte sich mit all seiner Kraft für den SC Lyss, zu dessen Gründern er gehörte und den er zweimal präsidierte.

### **Siebente Kerze: Der Fasnächtler**

Seinem fröhlichen Wesen entsprechend und seinem ausgeprägten Sinn für Gemeinschaft engagierte sich Willy André auch für die Lysser Fasnacht. Er gehörte zu den Gründern der reaktivierten Lysser Fasnacht (1645) erstmals erwähnt und der Alten Garde Lylarius. Jahrelang übte er das Amt des Präsidenten der Lilienzunft (Fasnacht) und während eines Jahres der Garde (Magister) aus.

### **Achte Kerze: Obernai**

Nach der vorzeitigen Pensionierung im Rahmen der Umstrukturierung der Post, zog Willy André mit seiner Frau 1998 nach Obernai ins Elsass. Schon lange vorher war ihnen das schmucke Städtchen lieb geworden. Mit seiner offenen Art fand Willy André auch in Obernai rasch Freunde und Bekannte. Und doch war ihm der Kontakt zu Lyss, zu seinen Freunden und Bekannten hier stets wichtig. Regelmässig kamen seine Frau und er nach Lyss oder empfingen Lysser bei sich in Obernai. Noch im letzten Jahr hat Willy André für die Musikgesellschaft Lyss ein sehr eindrückliches Wochenende in Obernai organisiert.

### **Neunte Kerze: Geschenkte Jahre**

Sieben wunderschöne, geschenkte Jahre, wie wir sagen, waren Willy André und seiner Frau vergönnt. Das regelmässige Tennis-Spielen in Obernai gehörte ebenso dazu wie der Aufbau einer Modelleisenbahn. Eindrückliche Reisen, zum Beispiel quer durch Deutschland noch vor kurzem ebenso wie Ausflüge mit der Dampflokomotive, zu deren Gönnern Willy André gehörte. Vor allem aber viele Begegnungen, fröhliche Zusammensein mit Kindern und Grosskindern, mit Freunden und Bekannten. Mit seinem Tatendrang, seiner Energie und seiner Lebensfreude hat Willy André vielen Menschen viel bedeutet. Gerne hätten wir ihm noch viele so unbeschwerte Jahre gegönnt, doch am vergangenen 27. Oktober starb er völlig unerwartet an einem schweren Herzinfarkt.

# Unsere Verstorbenen 2005

## Gemeindeverwaltung

Andrini-Stuck Adelheid Gertrud, 1928	03.01.
Schori-Flückiger Martha, 1911	03.01.
Ratsimba Andriamalala Aristide, 1947	05.01.
Steiner-Bill Verena Pauline, 1926	10.01.
Bürgi-Egglı Walter Ernst, 1929	11.01.
Hanke-Novacic Ivan, 1934	14.01.
Jordi-Bertini Bertha Ines, 1919	17.01.
König-von Dach Charlotte, 1913	19.01.
Bosshard-Luginbühl Johanna Klara, 1915	02.02.
Murri Mathias, 1980	02.02.
Siegenthaler-Reinhard Käthe, 1925	02.02.
Müller-Brion Alice, 1925	04.02.
Stauffer-Greder Walter, 1924	12.02.
Jost-Dieterle Margarete Karoline, 1910	15.02.
Kreuz Edgar, 1939	17.02.
Bleuer-Hirt Suzanne Antoinette, 1911	20.02.
Schäfer Martin, 1933	20.02.
Lei-Baumann Gretli, 1925	25.02.
Henauer Ulrich Martin, 1924	01.03.
Iseli-Gerber Ida, 1917	05.03.
Schneider Monica Helene, 1949	09.03.
Herrli-Schnell Hans, 1920	19.03.
Miftari-Sefiu Mehmet, 1921	20.03.
Sommer-Reimann Emma Rosa, 1921	22.03.
Bänteli Ernst Rudolf, 1904	27.03.
Wolf Fritz, 1920	01.04.
von Büren-Dick Erna, 1923	12.04.
Diaz Otero Ignacio, 1951	17.04.
Dreier Andrea Tamara, 1984	17.04.
Ris-Krebs Hanna, 1912	17.04.
Saurer-Roos Adolf Ulrich, 1926	22.04.
Dick Ruth Christa, 1962	23.04.
Meyer-Weber Regina, 1962	29.04.

Fankhauser-Gerber Johanna, 1941	04.05.
Schmidiger-Habegger Robert, 1949	05.05.
Pellaton Sandoz Clara Irma, 1905	06.05.
Moser-Bühler Alice Lina, 1914	14.05.
Arn Elsa, 1925	17.05.
Peter-Straub Alfred, 1925	22.05.
Moser Fritz, 1920	26.05.
Heiz-Gygi Konrad Kurt, 1930	27.05.
Späni-Nuspliger René, 1938	27.05.
Känel-Probst Eveline, 1919	29.05.
Stauffer-Eggimann Ruth, 1925	01.06.
Althaus-Riesen René, 1942	06.06.
Moning-Burri Kurt, 1925	07.06.
Schmid Martha, 1929	07.06.
Moser-Bühler Frieda Marguerite, 1920	23.06.
Thomi Ernst, 1912	23.06.
Zbinden-Thönen Bertha, 1922	25.06.
Scherler-Schneeberger Rolf Gottfried, 1923	13.07.
Pfister-Gygi Gertrud, 1925	15.07.
Kocher-Ammann Anna, 1926	22.07.
von Dach-Burri Gertrud, 1917	26.07.
Nobs-Schiess Martha, 1914	27.07.
Mollet-Kopp Hans Uli, 1934	01.08.
Bernet-Hofmann Anton, 1934	06.08.
Pauli-Wimmer Franziska, 1923	12.08.
Mühlheim-Augsburger Louise Edith, 1941	23.08.
Rohrer-Rindisbacher Beat, 1960	08.09.
Studer-Reist Marie, 1909	16.09.
Seiler Eduard Rudolf, 1933	19.09.
Andrade Prol Pedro Segismundo, 1950	17.09.
Schüpbach Rolf, 1943	19.09.
Borer-Frieden Erika Marie, 1924	10.10.
Bart-Rogger Mathilde, 1918	13.10.
Levermann Calame-Rosset Ulla Ingeborg, 1928	14.10.
Schwab-Siegenthaler Beatrice, 1945	15.10.
Thomi Arthur, 1915	19.10.
Hofer-Kurth Silvia, 1945	02.11.
Fürer-Küng Klara, 1932	15.11.

Fracheboud-Wubben Oscar Emile, 1924	18.11.
Weibel Klaus Werner, 1948	19.11.
Bürgi Hans, 1924	20.11.
Marti-Blunier Charles Roland, 1937	25.11.
Vogelsanger-Schekat Hans, 1924	25.11.
Andenmatten Ida, 1934	27.11.
Marti-Grünig Martha, 1919	29.11.
Spycher-Sutter Walter, 1921	05.12.
Michel Karl, 1931	13.12.
Aemmer-Mischler Heinz Jakob, 1930	14.12.
Haller-Haslebacher Rosmarie Margaretha, 1930	14.12.
Lamouchi-Johner Ruth, 1958	14.12.
Kadriu-Krasniqi Miradije, 1956	30.12.

# Aus der Dorfchronik 2005

Walter H. Moeri

## JANUAR

Das Jahr beginnt mit der überraschenden Nachricht, dass Gemeindeschreiber Erich Wyssbrod nach 27 Amtsjahren auf Ende 2005 als Gemeindeschreiber von Lyss in den vorzeitigen Ruhestand treten werde. Seine Hilfsbereitschaft war sprichwörtlich. Diese und andere Eigenschaften stempelten ihn zum geborenen Gemeindeschreiber. Der in Lyss ansässige Verein des Bildungs-, Sport- und Kulturzentrums der Tamilen sammelt in Lyss und Biel 36 000 Franken für die Tsunami-Opfer im Nordosten Sri Lankas. Die Laien-Theatergruppe «teatrolyssimo» tritt mit der Komödie in 2 Akten von Mary Chase «My Fründ Harry» vor die Öffentlichkeit. Zugunsten der Seebebenopfer findet im Saal des Hotels Kreuz eine Benefiz-Rock`n`Roll-Nacht mit der Gruppe «Daddy & The Willyshakers» statt. Der Anlass wird unterstützt von der Gemeinde Lyss, dem Hotel Weisses Kreuz und seinen Mitarbeitern sowie dem Anzeiger Amt Aarberg. Der Aarberger Regierungsstatthalter erteilt der Genossenschaft Zentralschweizerischer Metzgermeister (GZM) die Bewilligung, das Abfallprodukt Tierfett definitiv als Brennstoff zu nutzen. Die umgerüstete Anlage wurde in einer Prüfung als umweltverträglich eingestuft. Die Pro Senior und Pro Senectute führen in Lyss eine Tagung unter dem Motto «Austausch» durch. Irma Pellaton-Sandoz feiert am 22. Januar im Altersheim Lyss-Busswil ihren 100. Geburtstag. Die Volkshochschule Lyss und Umgebung geht neue Wege und passt sich im Kurswesen den modernen Gegebenheiten an. Auch spannt sie hin und wieder mit anderen Organisationen zusammen. Unter dem Motto «Älpler-Abe» präsentiert sich der Jodlerklub Lyss mit einem vielseitigen Konzert und Theater.

## FEBRUAR

Der neue Monopoliplatz (beim ehemaligen Güterschuppen) soll mit dem Bauvorhaben «La Terrazzi» am Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Lyss einen neuen Akzent erhalten. Zusammen mit dem Lyssbachpark auf dem Areal der Créabéton Materiaux AG wird das Areal um den heutigen Busbahnhof ein neues Gesicht erhalten. Der Schlachtabfallverwerter GZM er-

hält das international anerkannte Umweltzertifikat ISO 14001. Die Firma wurde wegen der stetigen Optimierung der Verarbeitungsprozesse und der Anstrengungen zur Verminderung der Umweltbelastung ausgezeichnet. Die Schweizerischen Bundesbahnen müssen die Strassenbrücke über die Bahngleise der Linie Biel–Bern verstärken und in Stand setzen. In Zukunft muss sie auch Verkehrslasten von 44 Tonnen tragen können. Das Lokalfernsehen LOLY feiert sein zehnjähriges Bestehen. Bis jetzt wurden 475 Sendungen produziert und 2300 Beiträge realisiert. Finanziert wird das Loly durch Werbeeinnahmen, Jahressponsoren sowie Mitglieder- und Gönnerbeiträge. Die zehn Gemeinden aus dem Sendegebiet leisten ihren Teil an die Kosten. Der Plattenbelag vor dem Bahnhof muss bereits zum zweiten Mal ersetzt werden. Dazu wird ein Konzept für die Sanierung des Strassenbelags ausgearbeitet. Die bernische Freisinnig-Demokratische Partei tagt in Lyss. Bundesrat Couchepin steht der Parteibasis Red und Antwort. In Lyss wird eine Grüne Ortspartei gegründet mit dem Ziel, das «rot-grüne Lager in Lyss zu stärken». Im Zusammenhang mit der Überbauung «Lyssbachpark» wird in Zukunft auch die «KUFA» (Kulturfabrik) abgerissen. Dass die Jugend ihren Raum haben soll, ist bei den Lysser Parteien unbestritten. Der Fleischverarbeiter Bell gibt den Standort Lyss zugunsten der Konzentration ihrer Produktionsstätten in Oensingen und Basel auf. Lyss verliert damit 50 Arbeitsplätze. Die Lysser Jugendfachstelle stellt einen mobilen Jugendarbeiter ein. Dieser Streetworker soll auf der Strasse Kontakte zu den Jugendlichen knüpfen und vermittelnd wirken. Die Lysser Fasnacht steht unter dem Motto «Ab uf d'Gass». Wie viele Jahre zuvor sind auch heuer Fasnachtsumzug und Kinderfasnacht Höhepunkte des närrischen Treibens.

## **MÄRZ**

Wegen hartnäckigen Rückstaus, falsch platzierten oder gar unsicheren Fussgängerquerungen hat der Strassenabschnitt zwischen Hirschenplatz und Fabrikstrasse immer wieder Grund zu Klagen gegeben. Mit baulichen Massnahmen, die der Gemeinde anteilmässig auf 150 000 Franken zu stehen kommen, wurde der Verkehrsfluss optimiert. Die Kulturkommission Lyss lädt auch dieses Jahr wieder 10 Hobbykünstler aus Lyss und Umgebung ein, ihr Schaffen an einer Ausstellung einer weiteren Öffentlichkeit vorzustellen. In der Kulturwerkstatt Mühle werden Raritäten, Kostbarkeiten und «allerlei wunderliche Dinge» ausgestellt. Um sich an Ort und Stelle über die Zustände aidskranker Kinder in Rumänien ein Bild zu machen,

fuhren sieben junge Frauen einer Pflegefachfrau-Abschlussklasse mit der österreichischen Organisation «Rettet das Kind» auf eigene Kosten nach Rumänien. Nach Hause zurückgekommen organisieren sie in der Kulturfabrik in Lyss eine Benefiz-Oldiesparty an der durch zwei DJs Oldies der 70er und 90er Jahre aufgelegt werden. Der Circolo Italiano wird Ende Juli seine Baracke an der Beundengasse verlassen müssen und ins Restaurant Sonne umziehen. Die alte Unterkunft soll einer Überbauung mit Wohnungen und Ladengeschäften weichen. Der Verein hat das 1912 gebaute Restaurant «Sonne» für eine Million Franken gekauft. Weitere 800 000 Franken werden nun in den Aus- und Umbau des Gebäudes gesteckt. Das Lysser Strassenkinderhilfswerk «Lyssa» hilft in Ecuador. Dank seiner guten finanziellen Lage kann es diverse Projekte erfolgreich durchführen. Zwei Südfranzösinen und zwei Berner, die sich mit Lust und Seele der Musik widmen bilden das Quartett «Musique Simili». Im Rahmen der Lysser Abendmusiken unterhielten sie ein begeistertes Publikum mit südländischen Klängen und fremdländischen Liedern. Im Rahmen seines Jahresmottos «Menschen, die bewegen» zieht das Forum Lyss anlässlich seiner Generalversammlung eine positive Bilanz seines Wirkens. Insbesondere wird festgehalten, dass die Idee, mit Sponsorengeldern hochkarätige Kultur nach Lyss zu bringen, einmal mehr funktioniert hat.

Anlässlich ihrer Generalversammlung muss die Arche-Spielgruppe «Chliichind und Eltere» zur Kenntnis nehmen, dass ihr Mietvertrag in der Mühle am Mühleplatz ausläuft. An einem Osterkonzert in der Kirche Lyss tritt John Brack mit den «Cumberland Brothers» auf und beweist, dass Gospel mehr als Weihnachtsmusik sein kann. Zusammen mit Pius Holzer, einem in Bütigen lebenden Walliser, begeistert er das in Scharen erscheinene Publikum. An der Hauptversammlung des Gewerbevereins in Lyss rief Nationalrat Pierre Triponez, Direktor der Geschäftsstelle des Schweizerischen Gewerbeverbandes, unter anderem dazu auf, die Jugendarbeitslosigkeit gezielt zu bekämpfen. Am ersten Church Cup kämpfen im Sportzentrum Grien neun Mannschaften um die Trophäe. Ausser der evangelisch-reformierten Kirche, die wegen einer kurzfristigen Terminverschiebung nicht dabei sein konnte, waren alle Kirchen und Freikirchen von Lyss am Volleyball-Match vertreten. An der Schweizer Meisterschaft der Curler-Senioren in Lausanne gewinnt das Team Lyss City die Silbermedaille. Am fünften Ostereier-Märit in Lyss, der von Silvia Eggmann organisiert wurde, stellen im Saal des Hotels Kreuz 47 Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten aus. In der Kulturwerkstatt Mühle Lyss stellen Sammler und

Sammlerinnen aus Lyss ihre Kostbarkeiten aus. Von Arni-Büchsen über Velosolex 1962 bis zu französischen Glaskugeln waren die diversesten Sammelgebiete vertreten. Im Altersheim Lyss–Buswil stellt der Lysser Edwin Friedrich seine Aquarelle aus. An der Volkshochschule in Lyss referiert der ehemalige Lysser Sekundarlehrer Werner Anderhub über sein Studiengebiet, die Erforschung der Kornkreise. Die Lysser Niklaus Energie- und Gebäudetechnik AG muss wegen Übergriffen des Finanzchefs Nachlassstundung beantragen. Zu Beginn 2005 ist die Firma saniert und wird nun verkauft. Im Gasthof Bären lässt sich neu eine kleine, nicht unbedingt in einer Gaststätte zu erwartende Kostbarkeit bewundern. Der Künstler Mila Bukacek aus Bargaen gibt im Auftrag des Besitzers, Werner Schirmer, dem so genannten «Blauen Stüberl» einen neuen Rahmen.

## **APRIL**

Die Organisatoren des Lyssbachmärits wählen Martin Kiefer zu ihrem neuen Präsidenten. Er tritt die Nachfolge von Stefan Pfeuti an, der sich nach 12 Jahren entlasten will. Die während drei Tagen stattfindende Ausstellung Lysspo wird von rund 28 000 Menschen besucht. Höhepunkt ist die Visite des Bundespräsidenten, des Seeländers Samuel Schmid. Die Kulturwerkstatt Mühle, die zu einem kulturellen Mittelpunkt für die Gemeinde Lyss geworden ist, wartet immer wieder mit vielfältigen Workshops und Ausstellungen auf. Auf dem Gelände zwischen der Bielstrasse und dem Bahngleise der Linie Lyss–Aarberg, dort wo der Lyssbachpark entsteht, werden neun hohe Pappeln gefällt. Gründe für die Fällaktion sind einerseits der Gesundheitszustand der Bäume, anderseits der Bau einer geplanten Erschliessungsstrasse. Zwölf Jugendliche schufen im Rahmen einer Filmwoche der evangelisch-reformierten, der katholischen sowie der evangelisch-methodistischen Kirche Lyss den Dokumentarfilm «Gepflegte Schönheit». Das Werk wurde an den 29. Schweizer Jugendfilmtagen in der Kategorie Schul- und Jugendfilme mit dem «Springenden Panther» ausgezeichnet. Der Walliser Hotelier, Skiakrobat und Tourismusfachmann Art Furrer spricht – eingeladen vom Forum Lyss – im Rahmen des Jahresprogramms «Menschen die bewegen» über das Thema «Mit Mut zum Erfolg, eine ungewöhnliche Lebensgeschichte». Die Klassen 9e, 9f und 9g der Schule Stegmatt treten im Saal des Hotels Weisses Kreuz mit dem Musical «Der letzte Märchenprinz» vor ein zahlreich erschienenenes Publikum. Das Kulturkollegium Lyss lädt am Muttertag zu einem Konzert mit Brunch in den grossen Saal des Hotels Weisses Kreuz ein. Die Seeländer Swingtime Big

Band konzertiert auf Einladung des Kulturkollegiums und des Vereins SwissSwingMeet'point. Im grossen Kreuzsaal Lyss ist wiederum Start- und Zielort der Internationalen Berner Rundfahrt. Die Grossveranstaltung wird von zahlreichen Lysser Firmen gesponsert.

## **MAI**

Der Feintool-Gründer Fritz Bösch, wird Ehrenbürger von Lyss. Nach Dr. Ernst Siegfried, Max Gribi und Nobelpreisträger Professor Dr. Kurt Wüthrich ist er erst der vierte Lysser, dem diese Ehre zukommt. Geehrt wird er für sein wirtschaftliches, sportliches und kulturelles Engagement.

Nach jahrelangem Streit zwischen dem verstorbenen Kartbahn-Besitzer und Umweltschützern konnte die Piste der Kartbahn um eine Schlaufe verlängert werden. Die Rechnung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Seeland-Lyss schliesst trotz einem Minderertrag bei den Steuern besser ab als befürchtet. Als grössere Ausgabe steht jedoch die Sanierung des Kirchendaches an. Der Bieler Künstler Heinz-Peter Kohler stellt im Sieberhaus seine Aquarelle zum Thema «Generationenwechsel» aus. Mit baulichen Massnahmen wird der Lysser Marktplatz sicherer gemacht. Ab 24. Mai gilt ab Hirschenplatz bis Salzbütti Tempo 30. Der Grosse Gemeinderat spricht sich einstimmig dafür aus, die «Untere Mühle» in eine Stiftung zu überführen. Damit ist die Sanierung der ältesten nichtkirchlichen Liegenschaft wieder ein Stück näher gerückt. In der «Unteren Mühle» sollen dereinst Alterswohnungen, soziale Institutionen und kulturelle Angebote unter einem Dach zu finden sein. Die Kosten für die Sanierungs- und Ausbaurbeiten werden auf 7 Millionen Franken veranschlagt.

Der Grosse Gemeinderat hat mit klarer Mehrheit den Gemeinderat beauftragt das Projekt einer Tagesschule voranzutreiben. In der Kulturwerkstatt Mühle stellt die Lysser Malerin Petra Delfs ihre Bilder und Collagen aus.

Um sich gegen Nachahmer und Billiganbieter zu verteidigen, will die Firma Feintool das preiswerte Produktesegment besetzen. Der Technologiekonzern lanciert eine Art M-Budget für Kunden aus Asien und den USA.

## **JUNI**

Die Heilpädagogische Schule Lyss führt zum zweiten Mal ein Spielfest durch. Die Privatschule Koala, die es Schulabgängern ohne Lehrstelle erleichtert, im Rahmen eines zehnten Schuljahres die entsprechenden Grund-

lage zu schaffen, hat überraschend ihre Pforten geschlossen, Lehrer und Schüler ohne Vorwarnung vor die Türe gestellt und Konkurs angemeldet. Der Männerchor Frohsinn Lyss/Aarberg tritt im Kirchgemeindehaus mit einem grossen Frühlingkonzert vor ein zahlreich erschienenes Publikum. Die bewährte Leitung oblag dem Chordirigenten Laurent Cornu, Biel. Im «Forum Lyss lebt» referiert der Philosoph Hans Saner im Rahmen des Jahresprogramms zum Thema «Die Schweiz inmitten Europas». Er will zeigen, warum er ein Mensch ist, der bewegt. Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Lyss ist ein schulisches Kompetenzzentrum in der Grundausbildung der Lastwagenführer und Logistikassistenten. In der Weiterbildung bietet das BWZ die entsprechende Ausbildung zum Strassentransportdisponenten an. Die Dauer des Ausgangs in Lyss wird wieder verlängert. So können die Disco Castello und der anglo/türkische Hammelfleischtempel «Lord of Kebab» länger geöffnet haben – für ein Jahr mindestens. Flurin Tschurr, Leiter der Musikschule Lyss, hofft, dass die Musikvereine, die künstlerischen Formationen und die Musikschulen sich zukünftig zusammenfinden um den kantonalen Musiktag gemeinsam und in grösserem Rahmen zu begehen. Die Regionale Musikschule lädt ein, ihre Nonstop-Veranstaltung im Kirchenfeldschulhaus zu besuchen. Anlässlich seines 75. Vereinsjubiläums stiftete der Verein «Naturfreunde Lyss» der Gemeinde eine Sitzbank, die von zwei Schülern der Interkantonalen Försterschule zusammengebaut wurde. Die Regionale Arbeitsvermittlung Lyss hat einer grossen Schar geladener Gäste ihr Angebot vorgestellt. Seit zehn Jahren betreuen elf MitarbeiterInnen über 1000 Stellensuchende aus 36 Gemeinden der Ämter Büren, Aarberg und Erlach. In der evangelisch-reformierten Kirche findet zum fünften Mal das traditionelle Blockflötenkonzert statt. 80 Kinder von der zweiten Klasse bis zur Oberstufe verwöhnten das begeisterte Publikum mit musikalischen Leckerbissen. Der Aarberger Regierungsstatthalter Gerhard Burri lehnt die drei Einsprachen gegen den geplanten Schülermittagstisch in der Lysser Stegmattschule ab. Die Einsprecher hatten vor allem mehr störenden Kinderlärm während der Mittagszeit befürchtet. Für die Erst- bis Viertklässler der Schule Herrengasse sind Namen wie Niki de Saint Phalle, Claude Monet und Paul Klee keine Fremdwörter mehr. Während des ganzen Schuljahres und als Abschluss in einer Projektwoche befassen sich Schüler und Lehrerschaft intensiv mit dem Thema Kunst. Die 28. Ausgabe des Lyssbachmärts geht wie üblich über die Bühne. Intensiver sind der Besucheraufmarsch, der Lärmpegel und die Alkoholströme. Als grosser Zuschauermagnet erweist sich Polo

Hofer mit seinem Orchester. Die Kunden der ESAG profitieren von einem neuen Tarif. Nach Gewerbe, Handels-, und Industriebetrieben kommen nun auch die Haushalte in den Genuss tieferer Strompreise. Das Altersheim Lyss-Busswil bietet an seinem jährlichen Fest ein abwechslungsreiches Programm für Alt und Jung. Das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Heims ausgearbeitete Programm soll ein Fest für alle sein und die ganze Dorfbevölkerung zum Mitmachen einladen. Der Grosse Gemeinderat beschliesst den Beitritt zum Verein seeland./biel/bienne. Die Region ist eine Schicksalsgemeinschaft und ist auf eine regionale Zusammenarbeit angewiesen. In der Lysser Seelandhalle liquidiert Fritz Dick einen grossen Posten ausrangiertes Armeematerial. Weit über 100 000 Besucher interessieren sich für die Feldgrauen Gegenstände. Die Schützengesellschaft Lyss ersetzt nach 47 Jahren ihre alte Fahne. An der feierlichen Einweihung sind der Präsident des Schweizerischen Schiesssportverbandes, Peter Schmid und Regierungsrätin Dora Andres anwesend.

## **JULI**

250 Rechtsradikale feiern im Schützenhaus der Schiessanlage «Winigraben» eine so genannte Geburtstagsparty. Das Treffen war gemäss Auskünften der Gemeinde Lyss und der Kantonspolizei Bern nicht zu verhindern. Die «Mieter» konnten bei der Reservation ihre wahre Identität dermassen verschleiern, dass eine Identifikation nicht möglich war. Der Kiwanis Club Lyss-Aarberg ermöglicht den Umbau und die Erweiterung des Pausen- und Spielplatzes bei der Heilpädagogischen Schule. In Fronarbeit führen sie die Arbeiten in 120 Arbeitsstunden aus. Die in Lyss stationierte Dampflokomotive «Pacific 01 202» unternimmt mit vielen Passagieren eine Fahrt über Biel – Zürich – Arth – Goldau, und von dort über Luzern – Burgdorf zurück nach Lyss. Auf ihrem Weg verbraucht sie rund acht Tonnen Kohle. Der 29. Juli ist der heisseste Tag in der Schweiz. In Genf wurden 36,2 Grad gemessen. Auch Lyss war nicht kühl: Man mass 33 Grad.

## **AUGUST**

Die GZM, Schlachtabfallverwertung, will seine Abwässer zukünftig selber reinigen. Sie hat ein Gesuch für eine entsprechende Anlage eingereicht. An einer öffentlichen Feier, wegen des ungünstigen Wetters in die Turnhalle des Sportzentrum Grien verlegt, wird der Unternehmer Fritz Bösch in Anwesenheit von viel Prominenz als Ehrenbürger von Lyss gefeiert. Das Open-Air Ciné-Happening wird von rund 10 000 Film- und Musiklieb-

habern besucht. Trotz des durchgezogenen Wetters ist der Medienverantwortliche des Happenings, Manfred Zach, mit der Besucherzahl nicht unzufrieden. Im Rahmen des diesjährigen Lysser Ferienpasses wird der Besuch der Feuerwehr zu einer der Hauptattraktionen im vielfältigen Angebot. Der beschlossene Einbau einer Betonplatte vor dem Bahnhof Lyss ist erfolgt und hat bereits zu kontroversen Meinungsäusserungen bezüglich Ästhetik geführt. Der Bieler Kunstmaler Hans-Jörg Moning stellt in der Kulturwerkstatt seine neuesten Werke aus. Sein Freund und Weggefährte Mario Cortesi stellt ihn anlässlich der Vernissage vor und weist darauf hin, dass sich Moning als Künstler nicht einordnen lässt und immer für Überraschungen gut sei. Um der starken Unsicherheit über die Auswirkung der Strahlung bei Natelantennen zu begegnen, lässt die Bauabteilung Lyss nachmessen. Beruhigend ist die Tatsache dass der untere Grenzwert für nichtionisierende Strahlung (NIS), besser bekannt als Elektromog, nicht annähernd erreicht wurde. Grosse Unsicherheit besteht bei der UMTS-Strahlung. Das Lysser Parlament weist den Finanzplan 2006 bis 2010 mit grosser Mehrheit zurück. Der Lysser GGR genehmigt die Zonenplanänderung für das Areal «Altersheim – Untere Mühle». Am 31. August wird der Verein «Pro LAW – Freunde der Lysser und Aarberger Woche» gegründet. Die Mitglieder setzen sich zum Ziel, die LAW auf ideeller Ebene und bei der Akquisition von Unternehmen aus Gewerbe und Industrie, Vereinen, Veranstaltungen zu unterstützen. Ausserdem sollen Synergien der Wirtschaftsregion Lyss-Aarberg genutzt werden. Der Vereinspräsident, alt Gemeindepräsident Max Gribi, betrachtet als oberstes Ziel die Erhaltung einer vielfältigen Medienlandschaft in der Region. Der Vorstand des Vereins tagt regelmässig. Ihm gehören LAW-Redaktor André Jaberg, der frühere Schweizer Botschafter Thomas Wernly aus Leubringen und der Lysser Chemiker Hans Baumann an.

## SEPTEMBER

Die Lysser EVP-Grossrätin Margrit Staub-Schär tritt nach dreieinhalb Jahren – vor Ablauf der Amtsdauer – zurück. Persönliche Gründe, auf die sie nicht näher eingehen will zwingen sie dazu. Auf sie folgt die GGR-Vizepräsidentin Christine Schnegg. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss sammelt an einem Stand vor dem Gemeindehaus über 1000 Franken für die Unwettergeschädigten im Diemtigtal. Auslaufende Jauche oder ein defektes Silo verursachen im Grentschelbach bei Hardern ein Massensterben von Fischen und Krebsen. Der Vorfall ist darum besonders folgenschwer,

weil es sich bei den verendeten Krebsen um den vom Aussterben bedrohten Dohlenkrebs handelt. Im Seeland ist diese Spezies nur noch an vier Standorten anzutreffen. Die Integrationsgruppe Lyss erarbeitet Projekte zum Thema Zusammenleben und reicht sie beim Wettbewerb für den Förderpreis «kontakt» des Migros-Kulturprezents ein. Die Arbeit wurde ausgezeichnet und mit 10 000 Franken honoriert. Mit dem Geld wurden rund 400 Bücher in neun Sprachen für die Gemeindebibliothek angeschafft. Heinz Keller, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Sport referiert im Forum Lyss lebt über den «Sportplatz Schweiz». Ein seltenes mixtum compositum ist im Sieberhuus zu sehen. Die Seeländer Künstler Myung Mosimann, Daniel Miserez und Jean-Pierre Méroz stellen gemeinsam aus. Zur Jungbürgerfeier laden der Präsident der Jugendkommission, Hermann Moser, der Jugendrat und der Jugendverein ein. Von den 120 angeschriebenen jungen Lysserinnen und Lyssern des Jahrgangs 1987 erscheint rund die Hälfte zur Jungbürger-Jahrgangsfeier in der Kulturfabrik am Steinweg. Die Stimmbürger von Lyss stimmen der Aufgabenübertragung der Gemeindepolizei an die Kantonspolizei deutlich zu. Das bedeutet grünes Licht für die Einheitspolizei.

Lev Dutov, Maler aus St. Petersburg, stellt im Sieberhuus in Lyss aus. Er ist von der Société Nationale des Beaux-Arts in Paris ausgezeichnet worden. Das Hotel Restaurant Weisses Kreuz in Lyss wird mit dem ISO-Zertifikat für optimierte Führung und Qualitätsmanagement ausgezeichnet. Herbert Brandenburg aus Gals stellt seine Werke in der Kulturwerkstatt Lyss aus. Er ist in Lyss kein Unbekannter, gestaltet er doch Jahr für Jahr das Bühnenbild der Theatergruppe «teatrolyssimo». Besonders beeindruckend sind seine grossflächigen Arbeiten aus Papierguss.

## OKTOBER

Endlich scheint sich um die «Salzbütti», dem alten Bauernhaus an der Aarbergstrasse, etwas zu bewegen. Sie ist zurzeit für rund 400 000 Franken zum Verkauf ausgeschrieben. Die Gemeinde Lyss will sich an der Renovation des historischen Gebäudes beteiligen und hat einen provisorischen Beitrag von 20 000 Franken aus der Spezialfinanzierung Ortsbild gesprochen. Auch Lyss kennt Auswüchse: So werden in der Kadaversammelstelle fünf lebende Hühner ausgesetzt. Als Abschluss der Vortragsreihe 2005 des Forums Lyss lebt «Menschen, die bewegen» spricht Roland Jeanneret, Leiter der Glückskette. Er referiert zum Thema «Kommunikation vom Kopf in den Bauch – Erfahrungen aus der Glückskette – Arbeit». Die Projektsar-

beitswoche der Kirchenfeldschule hat sich in diesem Jahr das Ziel gesetzt, das Schulhaus und die Pausenplätze gemeinsam zu gestalten. Alljährlich wird im Rahmen des Vereinsempfanges, organisiert von der Kulturkommission, unter anderem auch der Lysser oder die Lysserin des Jahres gewählt. Für seinen Einsatz als Gemeindeschreiber von Lyss, sein unermüdliches Schaffen und Wirken, seine Vertrauenswürdigkeit wird Erich Wyssbrod gewählt. Der Kantonalbernerische Fahrlehrerverband will in der Industriezone Süd ein Ausbildungszentrum für junge Autofahrer bauen. Dort sollen künftig Weiterbildungskurse durchgeführt werden, die ab 1. Dezember für Junglenker obligatorisch werden. Gebraucht werden rund 8000 m<sup>2</sup> Land zwischen Austrasse und Autobahn.

## NOVEMBER

Der Grosse Gemeinderat stimmt dem Verkauf von zwei Bauparzellen von total 870 m<sup>2</sup> Land im Gebiet Beundengasse West zu. Der Verkaufspreis beläuft sich auf 319 950 Franken. Der Grosse Gemeinderat stimmt dem revidierten Gebührenreglement zu. So bleiben freiwillige Schulkurse auch in Zukunft gebührenpflichtig. Im neuen Reglement ist unter anderem vorgesehen, dass die Gemeinde Kurskosten zwischen 25 und 60 Franken erheben kann. Der Kammerchor Ars Canticorum, in dem auch Lysserinnen mitsingen, eröffnet in der Kirche Lyss seine diesjährige Konzertreihe. Im Programm der diesjährigen Tournée stehen Werke von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn, Anton Bruckner, Georg Friedrich Händel und Joseph Haydn. Die Lysser Abendmusik wird seit 25 Jahren von der Kulturkommission, der Musikschule und der Reformierten Kirche gemeinsam organisiert. Das Herbstkonzert wird bestimmt durch Harfenmusik, von Christine Fleischmann und Geneviève Chevallier in Perfektion vorgetragen. Am fünften nationalen Tochtertag schnuppern in der Firma Feintool 22 junge Frauen die Berufsluft ihrer Eltern. Sie hatten so die Gelegenheit ihre Eltern bei der Arbeit zu begleiten. Seit sieben Jahren wohnen vier Aussteiger mit Ihren Wohnwagen auf dem Areal der Creabeton in Lyss, ruhige und «gmögige» Lysser Bürger. Die Überbauung Lyssbachpark wird sie aus ihrem «Paradies» vertreiben. Auch in diesem Jahr spielt die aus unserem Dorf stammende grösste Steelband der Schweiz (41 Mitglieder), an zwei Abenden im ausverkauften Kreuzsaal. Der ehemalige Posthalter von Lyss, Kurt Rolli (er wohnt heute in Bagen) überlässt seine Briefmarkensammlung dem Museum für Kommunikation. Sein Sammelgebiet enthält Briefmarken, die seit der Geburt von Queen Elisabeth II in Grossbritannien und im Briti-

schen Commonwealth herausgegeben wurden. Die Sammlung ist ungebraucht und lückenlos. Die Lysser Wahlen brachte erwartungsgemäss den Sitzverlust der FDP in der Exekutive – sie bleibt aber stärkste Partei, dafür hat die EVP einen Sitz gewonnen. Stefan Saxer (FDP) wurde abgewählt, Karin Segessenmann (EVP) nimmt neu Einsitz. Hermann Moser wurde als Gemeindepräsident noch deutlicher als vor vier Jahren bestätigt. Neben Batzenheid ist Lyss das zweite Zentrum, das im Falle einer Eskalation der Vogelgrippe für das schonungsvolle Töten von Geflügel bereit stünde.

## **DEZEMBER**

Die Fanfaren des «Concerto d'amore» thematisch das Konzert des Akkordeon Spielrings ASL Lyss und des Handharmonikavereins «Sunneschyn» Diessbach gestalten ein Adventskonzert. Höhepunkt des Konzertes sind die Auftritte des «Orchestra di fisarmoniche Bellinzonese». Der Lysser Jugendrat hat seine Tätigkeit bis Sommer 2006 sistiert. Die meisten Mitglieder sind seit mehreren Jahren dabei und verlassen allmählich das Alter, das als Jugend bezeichnet wird. Zudem hängt dem Rat das Image des Politischen an, und das finden die jungen Jugendlichen im Alter von 15–17 Jahren überhaupt nicht «cool». Der Grosse Gemeinderat genehmigt im zweiten Anlauf den Finanzplan 2006–2010 deutlich. Das Planungsinstrument weist für das Jahr 2010 einen Finanzfehlbetrag von 8,2 Millionen Franken aus. Die Bauabteilung Lyss lädt Interessierte zum alljährlichen Informationsabend ein. Dabei werden die geplanten grösseren Überbauungen, alle Infrastrukturbauten und die ökologischen Massnahmen vorgestellt. Die Zeiten der Wachstumseuphorie scheinen vorüber zu sein. Man rechnet heute für Lyss mit einem jährlichen, eher moderaten Zuwachs von 100 bis 110 Einwohner.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Max Gribi)	3
Rund um das Lysser Wappen (Max Gribi)	5
Vom Dorfwandel und -leben seit 1976 (Max Gribi)	17
Fasnacht und einige Besonderheiten (Amedysli Lysser)	47
Die Gemeinde berichtet (Gemeindeverwaltung)	55
Dr. Charlotte König-von Dach in Erinnerung ihres Lebenswerkes (Max Gribi)	67
Ulrich Henauer zum Gedenken (Bieler Tagblatt/Max Gribi)	69
Zur Erinnerung an Willy André (Gertrud Gribi-Horst)	71
Unsere Verstorbenen 2005 (Gemeindeverwaltung)	74
Aus der Dorfchronik 2005 (Walter H. Moeri)	77

## *Fotos*

Max Gribi, Gemeindeverwaltung (24, 26, 31)

## *Titelbild*

Versetzte Lyssbachbrücke (früher Bärenplatz) und  
renaturierter Lyssbach bei der Seelandhalle.